Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 161. Halle, Sonnabend den 13. Juli. [Mit Beilagen.] 1878.

Zum Befinden des Kaisers

veröffentlichen die Se. Majestät behandelnden Leibärzte in den neuesten Berliner Blättern Folgendes:

„Obgleich die von den Unterzeichneten ausgegebenen Bulletins glücklicherweise von einem fast stetigen allmäligen Fortschritte der Genesung Seiner Majestät des Kaisers und Königs berichten konnten, so geben dieselben doch in ihrer Eigenschaft als fragmentarische Aneinanderreihungen kein volles Bild von dem Gesammtzustande des hohen Patienten, wie man aus den Mittheilungen selbst sonst sehr zuverlässiger Zeitungen ersieht. Wir halten es daher an der Zeit, wieder einmal, wie schon früher, eine Ergänzung unserer Berichte zu veröffentlichen.

Daß die Genesung verhältnißmäßig nur langsam vorschreitet, wird Denjenigen nicht überraschen, welcher den nicht unerheblichen Blutverlust, den tieferschütternden Eindruck auf das Gemüth und somit auf die Nerven, den hiermit in Verbindung stehenden Verlust des Appetits für längere Zeit, die zahlreichen mit Schmerzen und großen Unbequemlichkeiten verknüpften Wunden, endlich bei allem diesem das vorgeschrittene Lebensalter Sr. Majestät in Erwägung zieht. Das Allgemeinbefinden des hohen Patienten kann jetzt insofern als ein befriedigendes bezeichnet werden, als die wesentlichen Organe des Körpers in ihrer Thätigkeit ungestört sind, obgleich die Kräfte ihren erreichbaren Höhepunkt bei weitem noch nicht wieder gewonnen haben. Die Fähigkeit des Gehens ist, wiewohl schon das Auf- und Absteigen einiger weniger Treppenstufen möglich gewesen, doch immer noch von relativ geringer Ausdauer. Die Wunden, welche in ihrer überwiegenden Mehrzahl die Arme, bezw. Schultern betrafen, sind zwar sämmtlich geheilt, allein die Arme und Hände, deren Beweglichkeit ebenfalls günstige Fortschritte zeigt, sind theils in Folge von Verletzungen von Muskelsubstanz und Nervenzweigen, theils in Folge des für die Heilung der Wunden nothwendigen mehrwöchentlichen Ruhestandes noch immer nicht vermögend, den zahlreichen Verrichtungen zu dienen, zu welchen die genannten Körpertheile in dem gewöhnlichen Lebensverkehr gebraucht werden, so daß z. B. die Nahrungsaufnahme noch nicht ohne fremde Beihülfe möglich ist. Mit aller Zuversicht steht jedoch unter Gottes fernerem Beistande zu hoffen, daß unter dem Einflusse einer längeren Zeit, der allmäligen aktiven und passiven Uebung, sowie anderer noch nothwendiger Maßnahmen auch die jetzt noch vorhandenen Uebelstände in erfreulicher Weise ihr Ende finden werden.

Berlin, den 11. Juli 1878.

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms."

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 11. Juli. Heute Abend kurz vor 6 Uhr ist die auf der Ostseite des Ringes stehende Pulverbude in Folge einer Pulverexplosion in Brand gerathen, das Feuer hat sich auch den anliegenden Buden mitgetheilt. Ob bei dem Unglücksfalle auch Menschen zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht ermittelt.

London, d. 11. Juli. Oberhaus. Auf eine Anfrage des Lord Granville erklärte der Lord-Präsident des Geheimen Rathes, Herzog v. Richmond, er habe keine Nachricht darüber, wann die englischen Hauptbevollmächtigten Berlin verlassen und wann dieselben in London ankommen würden; er habe aber Grund zu glauben, daß der Kongreß in einigen Tagen beendet sein werde. Die bezüglichen Schriftstücke würden sofort nach dem Schlusse des Kongresses dem Hause mitgetheilt werden.

London, d. 11. Juli. Ein Telegramm der zweiten Ausgabe der „Times" aus Sidney vom heutigen Tage meldet einen Aufstand der Eingebornen der französischen Kolonie Neu-Caledonien gegen die dortigen Behörden. Die Eingebornen ermordeten gegen 125 Weiße, darunter Frauen und Kinder, und nahmen zwei Militärstationen. Ein französischer Oberst ist gefallen. Die nach Caledonien deportirten Communarden und anderen Sträflinge nahmen nicht an der Bewegung Theil.

Zum Kongreß.

Berlin, d. 11. Juli. Die gestrige Sitzung des Kongresses, an welcher Lord Beaconsfield, an den Folgen einer Erkältung leidend, nicht theilnahm, ratifizirte zunächst die Kommissionsvorschläge in Betreff der bei Batum zu ziehenden Grenzen und erledigte darauf verschiedene andere Detailfragen. Damit war die materielle Arbeit des Kongresses beendet. Es wurde sodann in die Lesung des Vertragsentwurfes eingetreten und ein großer Theil desselben verlesen und angenommen; die Fortsetzung und wahrscheinlich auch der Abschluß wird heute stattfinden, nachdem irgend ein Anlaß zu prinzipiellen Debatten nicht mehr vorhanden ist. Am Freitag wird voraussichtlich keine Sitzung mehr stattfinden, um Zeit für die siebenfache Ausfertigung des Vertragsentwurfs (für die sechs Großmächte und die Türkei) zu belassen. — Von den nach Schluß des Kongresses zu bildenden Lokalkommissionen wird die griechisch-türkische in Thessalien alsbald in Thätigkeit treten. Bezüglich der serbisch-bulgarischen Grenzregulirungen wäre — nach der „Bohemia" — noch mitzutheilen, daß der Ichtimanpaß an die Türkei, Samakow und Köstendil an Bulgarien, Pirot und Vranja an Serbien fallen, der Zarbroda-Paß und Trn werden bulgarisch.

Die „Kreuzzeitung" schreibt zum Congreß: „Wer heute in die Kreise des Congresses hineinzusehen die Gelegenheit gehabt, hat sicher den Eindruck des Abreisens mit sich genommen. Bulgarien, Bosnien, Batum gehören der Vergangenheit an, in Congreßkreisen nämlich. Graf Andrassy möchte je eher je lieber nach Wien, Lord Beaconsfield ist krank, vielleicht wollte er auch in Betreff Batums schließlich gestern nicht unterschreiben, Fürst Bismarck will Sonnabend Abend nach Kissingen, Graf Corti soll sehr erregt sein über Cypern und so könnte das diplomatische Congreß-Alphabet bis zum W. des Herrn Waddington fortgeführt werden. Jedenfalls findet sich Niemand in den Kreisen der Congreßbevollmächtigten, der noch große Neigung zeigte, länger in Berlin zu verweilen. Aus diesem Grunde wird man vielleicht auch in Hofkreisen Sorge dafür tragen, daß die Wahl der Stunde für das Schlußdiner im Weißen Saale am Sonnabend die Abreise der Bevollmächtigten noch am selbigen Abend gestattet. Nach Wien könnte der 11 Uhr-Zug benutzt werden; die englischen Bevollmächtigten würden der englischen Sitte gemäß jedenfalls vorziehen, am Sonnabend Abend die Reise anzutreten, statt bis Montag hier zu verweilen und Fürst Bismarck selbst soll sehr den Wunsch haben, am Sonntag bereits in Kissingen einzutreffen.

Gelingt es, den am 13. Juni eröffneten Kongreß nächsten Sonnabend, als den 13. Juli, zu schließen, so hätte er gerade einen Monat gedauert. Von gleicher Zeitdauer war der Monarchenkongreß von Troppau (20. October bis 20. November 1820); der Kongreß von Verona dauerte vom 20. November bis 14. Dezember 1822; der von Aachen vom 30. September bis 21. November 1818, der von Laibach vom Januar bis Mai 1821. Der Wiener Kongreß begann am 30. September 1814, am 9. Juni 1815 wurden die Wiener Schlußakte unterzeichnet. Am 29. Februar 1856 erfolgte der Abschluß des Waffenstillstandes in der Krim und am 30. März 1856 wurde der Friede zu Paris geschlossen.

Die diplomatischen Kreise scheinen sich über die Frage wegen Cyperns bereits völlig beruhigt zu haben. Bei dem vorgängigen Einverständniß zwischen Rußland und England über dieselbe könnte von einer Verwickelung auf diesen Anlaß hin nur die Rede sein, wenn Frankreich und Italien, welche durch den Schritt Englands am unmittelbarsten in ihren traditionellen politischen Interessen betroffen werden, geneigt sein könnten, dagegen zu remonstriren. Davon ist jedoch nicht die Rede. Selbst das „Journal des Débats" macht heute gute Miene zum bösen Spiel.

Durch die neueste Wendung der politischen Ereignisse sind die Armenier zunächst am meisten geschädigt worden. Im französischen Botschaftshotel hat man alle

---

8] **Das Testament der Gutsherrin.**

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

„Da haben Sie gewiß Recht," erwiderte ernst der Inspektor „und sicherlich bedarf für die Folge Daniela treuer und wachsamer Freunde. Lassen Sie uns die ihr sein, Herr Doktor, denn wir handeln gewiß im Geiste der Entschlafenen, wenn wir Diejenige schützen und hüten, die ihre einzige Lebensfreude gewesen!"

„Das wollen wir getreulich thun, mein würdiger Freund," gelobte Doktor Donnenberg. „Hier meine Hand darauf, daß ich mich stets und nach bestem Willen und Kräften Daniela Mansfeldt's annehmen werde!" und ein kräftiger Handschlag am Todtenbette der Gutsherrin besiegelte das gegenseitige Versprechen der beiden Ehrenmänner.

Durch den gellenden Schrei der ihm wohlbekannten Stimme war der Rechtsanwalt auf das Schlimmste vorbereitet und als bald der Inspektor im Wohnzimmer erschien, trat er ihm mit der Frage entgegen:

„Sie kommen gewiß mit einer traurigen Nachricht, Herr Vollrath?"

„Ja, Herr Rechtsanwalt," erwiderte Dieser ernst, „unsere Gutsherrin ist durch einen sanften Tod von uns geschieden! — Dieser ist aber schon, wie Doktor Donnenberg nach Allem, was er vernommen, konstatirt, vor einer halben Stunde eingetreten, was aber die Umstehenden, da ihre Züge keine Veränderung erlitten, nicht geglaubt hatten!"

„Ich habe ebenfalls nicht gedacht, daß sie ihrem Ende schon so nahe sei," entgegnete sichtlich ergriffen der Rechtsanwalt, „wenngleich ihr Leiden einen plötzlichen Tod voraussehen ließ. Wie aber hat Fräulein Mansfeldt diesen für sie so schweren Schlag ertragen?"

„Das arme Kind liegt bewußtlos da — es hat sich ihrer eine tiefe Ohnmacht erbarmt!"

„Das ließ sich voraussehen, hoffentlich aber wird diese Ohnmacht keine weiteren Folgen haben!" sprach mit lebhafter Theilnahme Doktor Braun. Eine so unerwartete und heftige Erschütterung — ein so großer Schmerz — —"

„Wir wollen das Beste hoffen, doch wäre es nicht zu verwundern, wenn eine schwere Krankheit die Folge dieses plötzlichen, für sie so traurigen Ereignisses wäre. Fräulein Daniela hat in der That während der letzten Zeit viele schmerzliche Aufregung gehabt, dazu liebte sie ihre Beschützerin über Alles — —"

Der eintretende Arzt unterbrach dies Gespräch und ihn erblickend, fragten fast zugleich beide Männer:

„Wie steht es mit Fräulein Mansfeldt, Herr Doktor?"

„Nicht gut," entgegnete dieser, traurig das Haupt schüttelnd. „Sie ist zwar aus ihrer Ohnmacht erwacht, doch fürchte ich, daß der jähe Schreck eine sehr nachtheilige Wirkung auf ihre Nerven gehabt, die ohnehin schon auf's Aeußerste erregt waren. Es kommt keine Thräne in ihre Augen, sie redet irre und hat mir mit lachendem Munde gesagt, man habe ihr erzählt, ihre Mama sei gestorben. Nach meiner Erfahrung steht ein Gehirn- oder Nervenfieber zu befürchten — —"

„Das bedaure ich aufrichtig!" unterbrach ihn mit unverkennbarer Sorge der Anwalt.

„Wie unerwartet schnell wird der Tod hier Veränderungen hervorbringen," bemerkte erst der Inspektor, „denn wenn auch die Verstorbene einem langen Leben nicht entgegengesehen, so ist sie doch sicherlich nicht auf ein so baldiges Ende vorbereitet gewesen!"

„Das möchte ich dennoch behaupten," erwiderte Doktor Braun, „denn vor acht Tagen bin ich von ihr mit der Ausarbeitung ihres letzten Willens betraut worden!"

„Sie hat also ein Testament hinterlassen?" fragten schnell der Inspektor und Doktor Donnenberg.

„Ja, und ich war durch einen Boten auf diesen Morgen hierherberufen, da sie noch eine wichtige Aenderung beabsichtigte. Ein Weiteres darf ich für den Augenblick in der Sache nicht sagen, doch muß ich das Arbeitszimmer der Verstorbenen verschließen; es kommt mir dies als ihr Rechtsanwalt zu und ist eine Vorsichtsmaßregel, die wir den abwesenden Verwandten schuldig sind. Den in H. wohnenden werde ich noch diesen Morgen die Todesanzeige machen und auch das Gericht von dem Sterbefall in Kenntniß setzen. Es sind dies die ersten traurigen Pflichten nach dem unerwarteten Ereigniß, das Weitere, denke ich, werden wir mit Herrn Weißbach berathen!"

5.

Unter großer Betheiligung der Verwandten, der Gutsangehörigen, verschiedener Nachbarn und Bekannten in der Stadt H. hatte die Bestattung der Gutsherrin von Stromberg stattgefunden und zwar auf dem Friedhof des Dorfes Lichtenau, woselbst die Familie ein Erbbegräbniß besaß, stattgefunden, und der kostbare mit Kränzen geschmückte Sarg war neben denen ihrer Eltern und Großeltern beigesetzt worden.

In einem nur selten benutzten Saal des Herrenhauses war sie während eines ganzen Tages aufgebahrt gewesen, und Alt und Jung war es vergönnt, noch einmal die von ihnen wahrhaft verehrte Herrin zu sehen, ehe sie ihre irdischen Ueberreste zur letzten Ruhe begleiteten.

Daniela ahnte und wußte von dem Allen nichts: sie lag in wilden Fieberphantasien; eine heftige Gehirnentzündung hatte sich ihrer bemächtigt und drohete ihr junges Leben zu zerstören, und Gertrude und die Inspektorin Vollrath wechselten in der Pflege der Schwerekranken ab.

Ganz Stromberg nahm Theil an diesem zweiten traurigen Ereigniß, denn Daniela, die man hatte aufwachsen, die der tröstende Engel aller Leidenden, wie deren mächtige Fürsprecherin gewesen, Daniela, die durch den Tod ihrer Pflegemutter so schwer getroffen, war allgemein geliebt, und Aller innigster Wunsch war, sie genesen zu sehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0001

Lust verloren, die armenischen Wünsche zu vertreten und die armenischen Delegirten sind dahin angewiesen worden, sich an die englischen Minister zu wenden. Da Großbritannien jetzt de facto das Protektorat über Kleinasien besitze, so wären die Briten allein im Stande, auch ohne die vorhergehende Einwilligung der Mächte Etwas für die Armenier zu thun. Danach scheint es, als würden die armenischen Delegirten die einzigen gewesen sein, welche der Kongreß ganz abweisen wird.

Wie aus London gemeldet wird, weht bereits die britische Flagge auf Cypern. Admiral Hay, so heißt es, habe schon längst bezügliche versiegelte Ordres erhalten. Sir Garnet Wolseley, der morgen von London abzureisen gedenkt, geht über Malta mit englischen und indischen Truppen nach Cypern. Daß die beabsichtigte Okkupation der vielbesungenen Insel durch britische Truppen, sowie der anglo-türkische Defensivvertrag besonders für Rußland nicht sehr überrascheud gewesen, dürfte sich aus dem Artikel 11 des Salisbury-Schuwaloff'schen Memorandums ergeben, in welchem es a. A. heißt: „Indem die Regierung Ihrer Majestät einwilligt, dem Wunsche des Kaisers von Rußland, den Hafen von Batum zu besetzen und seine Eroberungen in Armenien zu behalten, nicht zu widerstreben, verhehlt sie sich nicht, daß es wahrscheinlich ist, daß schwere Gefahren, die Ruhe der Bevölkerungen der Türkei in Asien bedrohend, in Zukunft aus dieser Ausdehnung der russischen Grenze resultiren könnten. Aber die Regierung Sr. Maj. ist der Ansicht, daß die Pflicht, das ottomanische Reich vor dieser Gefahr zu bewahren, welche von nun an in besonderer Art auf England ruhen wird, erfüllt werden kann, ohne daß Europa dem Elend eines neuen Krieges ausgesetzt ist." In Rücksicht auf diese Stelle des famosen Memorandums ist es von besonderem Interesse, daß Lord Salisbury sofort nach Unterzeichnung dieses Aktenstückes die Depesche an Sir Layard richtete, in welcher der Botschafter aufgefordert wird, die Besetzung Cyperns und den Abschluß eines Defensivvertrages bei der Pforte zu beantragen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 11. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Sekretär a. D. Wiederhold zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Zur feierlichen Beisetzung der Leiche der Königin Mercedes von Spanien sendet der königliche Hof zum Ausdruck seines Beileids eine Botschaft, bestehend aus dem commandirenden General des XI. Armeecorps General der Infanterie v. Bose, dem Kammerherrn Major Grafen v. Seckendorff, dem Major im Generalstabe Frhrn. v. Schleinitz und dem Premier-Lieutenant v. Bülow, commandirt zum Generalstabe, Sohn des Unterstaatssecretars im Ministerium des Auswärtigen v. Bülow. Die Beisetzung findet am 17. d. im Escorial statt.

Der Prinz Karl von Preußen ist heute früh aus Weimar, wo er den Jubiläumsfeierlichkeiten beigewohnt hatte, wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen trafen, aus Marienbad zurückkehrend, gestern Abend 9 Uhr hier ein und fuhren um 10 Uhr mit dem Kronprinzen nach Potsdam weiter.

Prinz Heinrich, Unter-Lieutenant zur See, wird, wie es heißt, noch einige Zeit bei seinen kronprinzlichen Eltern verweilen und dann nach Kiel zurückgehen, um eine längere Uebungsreise auf einem Kriegsschiffe der deutschen Marine anzutreten.

Die Gemahlin des englischen Kongreßbevollmächtigten Lord Salisbury hat Berlin wieder verlassen und sich nach Dresden begeben.

In der russischen Botschaft hatte man mit Rücksicht auf den Fürsten Gortschakoff bisher von allen Festlichkeiten Abstand genommen, und seit gestern vereinigte der Baron Oubril die Mitglieder des Congresses zu einem Festmahl im russischen Botschaftshotel. Der russische Premier blieb jedoch in seinen Zimmern, und ebenso blieben auch der deutsche Kanzler und der Earl Beaconsfield aus Gesundheitsrücksichten dem Feste fern. — Bei dem italienischen Botschafter Grafen Launay findet heute Abend zu Ehren der Kongreßbevollmächtigten eine größere Soirée statt. — Der großbritannische Botschafter Lord Russel giebt morgen Abend 7 Uhr ein größeres Diner, zu dem die Kongreßbevollmächtigten mit ihren Attaché's geladen sind.

Der verstorbene König Georg V. hat, wie die „Emdener Zeitung" aus bestunterrichteter Quelle erfährt, die Königin Victoria mit der Vollstreckung seines Testaments beauftragt. Der Herzog von Cumberland hat die Königin von England ersucht, namens seiner die Verhandlungen mit der preußischen Regierung zu leiten.

Was den Hochverräther Nobiling betrifft, so dürfte derselbe schwerlich je wieder vernehmungsfähig werden, da sein Geist gestört bleiben wird. Die mit einer Art von Vernehmung gemachten Versuche sollen zu keinem Ergebniß geführt haben.

Am Montag Nachmittag traf der sozialistische Agitator Most, begleitet von einem Polizei-Beamten, aus Chemnitz hier ein. Derselbe wurde vom Anhaltischen Bahnhofe aus direct in das Strafgefängniß zu Plötzensee übergeführt.

Wie der „Voss. Zeitung" aus London geschrieben wird, ist Karl Marx damit beschäftigt, auf eine in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte Erklärung des Geheimen Legationsrath Bucher mit einem ganzen Buche zu antworten, welches unter dem Titel: „Herr Bucher", demnächst an die Oeffentlichkeit treten wird.

Die Nachricht, daß der Gouverneur von Berlin, General der Infanterie Boyen, seinen Abschied einzureichen gedenke, wird heute von berufener Seite dementirt.

Die Wilhelmsspende.

Berlin, d. 10. Juli. Aus Anlaß der beiden ruchlosen Attentate und in Folge des Aufrufs des General-Feldmarschalls Grafen Moltke und anderer hochstehender Persönlichkeiten zu einer patriotischen Sammlung von Pfennigen bis zu je einer Mark, welche unter dem Namen „Wilhelmsspende" dem Kronprinzen zu einem allgemeinen wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellt werden soll, hat sich ein geschäftsführender Ausschuß unter dem Vorsitz des hiesigen Bürgermeisters Duncker und außer dem Vorsitzenden bestehend aus den Herren Seehandlungs-Präsident Bitter, als Schatzmeister, Geheimrath Engel, Oberpräsident a. D., Grafen Arnim-Boitzenburg, Dr. Berthold Auerbach, Grafen Eulenburg-Prassen und Generalpostamts-Direktor Wiebe gebildet, welcher ein Cirkular an die Vorstände sämmtlicher Stadt- und Landgemeinden, selbstständigen Gutsbezirke, Rittergüter u. s. w. im Deutschen Reich gerichtet hat. Danach soll die Sammlung im ganzen Deutschen Reiche an den drei auf einander folgenden Tagen Sonnabend, den 20. Juli d. J., Sonntag, den 21. Juli und Montag, den 22. Juli stattfinden. Für größere Gemeinden ist die Bildung von Ortskomités in Aussicht genommen (so hat sich in Berlin ein Lokalkomité unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Straßmann gebildet), in kleineren Gemeinden wird es genügen, wenn der Ortsvorsteher mit Hinzuziehung einzelner geeigneter Persönlichkeiten (Geistliche und Lehrer) die erforderlichen Veranstaltungen unmittelbar in die Hand nimmt. Zu diesen Veranstaltungen gehört die örtliche Bekanntmachung (durch Anschlag) des „Zur Wilhelmsspende" überschriebenen Aufrufs zur Sammlung, wofür für das ganze Deutsche Reich Sonntag, der 14. Juli, bestimmt ist. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Aufrufs wird eine Bekanntmachung seitens der Ortsorgane über die Wahl und Bezeichnung der Sammler und Sammelstellen zu erlassen sein. Die ausgefüllten Sammelbogen werden an den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses gesandt, während die Annahme der gesammelten Gelder durch 36 deutsche Bankhäuser (für jede preußische Provinz und für jeden der übrigen Bundesstaaten ist je ein Bankhaus bestimmt) erfolgt, welche die Gelder an die königl. Seehandlung zu Berlin abführen. — Wenn in einzelnen Orten Zeitungsredaktionen und Expeditionen schon bei sich Sammelstellen für die Wilhelmsspende gebildet und Gaben in Empfang genommen haben, so sollen die betreffenden Ortsvorstände resp. Lokalkomités sich die gesammelten Beträge und die Sammellisten aushändigen lassen behufs Abführung an die Zentralstellen.

Theaterbrand in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., d. 11. Juli. (B. B.-C.) Der Brand im Theater entstand gegen 6 Uhr. Die Ursache des Brandes ist bis zum Augenblick noch nicht ermittelt. Mehrere Stunden nach dem Ausbruch des Feuers stand das Theater noch in hellen Flammen. Erst später gelang es, die Flammen zu bändigen und das Haus im Uebrigen zu retten. Der Umfang des angerichteten Schadens läßt sich noch nicht genau übersehen. Aus allen Fenstern des Gebäudes wurden die Costüme und alle möglichen Decorationsstücke und Requisiten heruntergeworfen. Der Meininger Hoftheatergesellschaft ist fast der ganze bedeutende Apparat an Decorationen, werthvollen Costümen und Requisiten, den sie von dem Berliner Gastspiele mitgeführt haben, aufs Empfindlichste geschädigt worden. Halb sieben Uhr sollte die Vorstellung der „Ahnfrau" mit den Meiningern beginnen. Wenige Minuten nach sechs Uhr brach das Feuer aus. Glücklicherweise waren, eben weil der Ausbruch des Feuers wenige Minuten nach der Kasseneröffnung bemerkt wurde, im Theater erst wenige Personen anwesend, die ohne weitere Hindernisse den Raum verlassen konnten. Wäre das Unglück eine halbe Stunde später geschehen oder bemerkt worden, wo der Theaterraum dicht gefüllt gewesen wäre, so würde bei den engen Ausgängen und bei dem Gedränge, das unfehlbar entstanden wäre, das größeste Unglück unvermeidlich gewesen sein. Das Feuer, das zuerst sich auf der Spitze des Daches zeigte, griff schnell um sich und hatte bald den Rest des Daches ergriffen. Die Stadt war sogleich in größester Aufregung; die Feuerwehr war ziemlich rasch zur Stelle. Die Vorstellungen werden für einige Monate unterbrochen bleiben müssen.

Zu den Reichstagswahlen.

≏ Merseburg d. 11. Juli. Die Ungewißheit, in welcher die liberale Partei im Wahlkreise Querfurt-Merseburg bezüglich ihres Vertreters im zukünftigen Reichstage schwebt, hat ihr Ende erreicht. Laut einer im „Merseb. Corr." veröffentlichten Erklärung des bisherigen Reichstagsabgeordneten, Rechtsanwalt Wölfel, hat derselbe den dringenden und einstimmigen Bitten der gesammten liberalen Wählerschaft, welche in der Wahlversammlung am 7. d. Mts. zum Ausdruck gelangten, nachgegeben und sich entschlossen, nochmals ein Mandat anzunehmen. In einer Reihe von Wahlversammlungen in den bedeutenden Orten des diesseitigen Wahlbezirks, zunächst am Sonntag Nachmittag in Lützen im Hotel zum „Löwen", wird Hr. Wölfel seinen früheren Wähler Rechenschaft über seine parlamentarische Thätigkeit ablegen und sein Programm für die nächste Reichstagsperiode entwickeln.

Personalveränderungen im 4. Armee-Korps.

Weygand, Hauptmann vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, als aggr. zum 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt. Freiherr v. Troschke, Sek. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, dessen Kommando zur Dienstleistung bei der Schloß-Garde-Komp. auf 6 Monate verlängert. Heyne, Pr. Lt. vom 3 Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, in das 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42 versetzt. Honigmann, Sek. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, zum Pr. Lt. befördert. Müller, Kas.-Insp. in Naumburg, zum Garn. Verwalt.-Insp. ernannt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. Juli. Weizen 190—214 ℳ Roggen 135—148 ℳ. Gerste 150—190 ℳ. Hafer 135—155 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 11. Juli. Kartoffelspiritus pr. 10,000 L.-%, loco ohne Faß 53,30—53,50 ℳ.

Nordhausen, d. 11. Juli. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 20 ℳ 59 ₰ bis 20 ℳ — ₰. Roggen 14 ℳ 88 ₰ bis 13 ℳ 69 ₰. Gerste 18 ℳ — ₰ bis 16 ℳ 67 ₰. Hafer 15 ℳ — ₰ bis 14 ℳ — ₰.

Berlin, den 11. Juli. Weizen loco fester, Termine im Verlaufe höher, gekünd. 2000 Ctnr.. Kündigungspreis 196,5 Rm. bez. Loco 178—220 Rm. nach Qualität bez., abgel. Kündigungsscheine 194,5 Rm. verk. pr. diesen Monat — Rm. bez., Juli/Aug. 195,5—196,5 Rm. bez., Sept/Oct. 196—197,5 Rm. bez. Oct./Nov. 197—198,5 Rm. bez. — Roggen loco lebhaftes Geschäft, Termine höher, gekünd. 5000 Ctnr., Kündigungspreis 127,5 Rm. bez. Loco 120—140 Rm. nach Qualität gefordert, russisch 120—125 Rm. ab Bahn, Kahn u. Boden bez., inländisch 131—135 Rm. ab Bahn, Kahn u. Boden bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Juli/Aug. 126,5—128 Rm. bez., Sept./Oct. 130,5—132 Rm. bez., Oct./Nov. 131,5—133,5—133 Rm. bez., Nov./Dec. 133—134 Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 100—175 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco gut behauptet, Termine höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 100—165 Rm. nach Qualität bez. pr. diesen Monat — Rm. bez., Juli/Aug. 131 Rm. bez, Sept./Octbr. 133,5—134 Rm. bez., Oct./Nov. 133 Rm. bez — Mais loco fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco 126—133 Rm. nach Qualität bez., bessarab. — Rm. ab Bahn bez., fein rumän. — Rm. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—195 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 135—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. —

Versprochenermaßen hatte der Rechtsanwalt Braun Herrn Georg Weißbach den Tod seiner Cousine angezeigt, mit der Aufforderung, sämmtliche Familienmitglieder davon in Kenntniß zu setzen.

Wie er sich nicht verhehlen konnte, war der Kaufmann durch diese unerwartete, traurige Mittheilung peinlich überrascht worden, doch beruhigte dieser sich bei dem Gedanken, daß die Verstorbene schon vorher leidend und seine letzte Zusammenkunft mit ihr von keinerlei Einfluß auf ihr plötzliches Hinscheiden gewesen.

Nachdem er Doktor Braun seine schmerzliche Ueberraschung über den frühen Tod der von der ganzen Familie so hochverehrten Cousine ausgesprochen, und ihre letzten Augenblicke betreffend noch einige Fragen gethan, sich auch nach deren Pflegetochter erkundigt und flüchtig über die Nachricht von deren Erkrankung hinweggegangen, sagte er nach einer augenblicklichen Pause:

„Irre ich nicht, Herr Doktor, so war Ihr Herr Vater der Rechtsbeistand der nun verewigten Wilhelmine Weißbach. Sollte sie wohl schon früher an ihren Tod gedacht und hinsichtlich ihres Nachlasses Verfügungen getroffen haben?"

„Nein, Herr Weißbach, ich kann Ihnen mit Bestimmtheit sagen, daß sie dies früher nicht gethan," erwiderte der Rechtsanwalt, und ihm entging nicht ein plötzliches freudiges Aufleuchten im Auge des Fragenden, „doch hat Fräulein Weißbach gerade acht Tage vor ihrem Ende ein Testament gemacht, welches sie mir übergeben — ein Brief, den ich gestern Abend durch einen Boten erhalten, berief mich auf diesen, wo wir ohnehin schon eine Zusammenkunft verabredet, zu ihr!"

„Es ist also ein Testament vorhanden?" fragte in gedehntem Ton der Kaufmann. „Und der Inhalt desselben?"

„Verzeihen Sie, Herr Weißbach, darüber muß ich bis zum Tag nach der Beerdigung, denn ich meine, wir halten die hier übliche Sitte inne, schweigen, wo zugleich auch das Arbeitszimmer der Verstorbenen, welches verschlossen worden ist, wiedergeöffnet wird. Möglicherweise wird denn auch Fräulein Mansfeldt hergestellt — —"

„Nun, Herr Doktor, ich meine, ihretwegen brauchen wir nicht eben Rücksicht zu nehmen, zumal sie noch unmündig ist," erwiderte Herr Weißbach in merklich gemessenem Ton. „Mit Ihrem ersten Vorschlag aber bin ich einverstanden, und werden es auch meine Geschwister und übrigen Verwandten sein, welchen ich sogleich die Todesnachricht zugehen lasse!"

Nach einem weiteren kurzem Gespräch über den plötzlichen Sterbefall empfahl sich der Rechtsanwalt, und der Kaufmann hatte nichts Eiligeres zu thun, als seine Familie fern und nah von diesem in Kenntniß zu setzen.

Bald auch waren die in H. anwesenden Mitglieder bei ihm versammelt, und ihre lebhafte Unterhaltung galt weniger dem Andenken ihrer verstorbenen Verwandten, als deren vorhandenem Testament, auf das sie kaum gerechnet hatten, und in Folge dessen ihnen ohne Zweifel bedeutende Abzüge in Aussicht standen.

Nach der Beerdigung waren sie nochmals und wiederum im Hause des Herrn Georg Weißbach versammelt und nachdem die ernste Feierlichkeit besprochen, das Leben der Verstorbenen besprochen, welche nun in der stillen Familiengruft ruhete, wandte sich einstimmig die Unterhaltung wieder dem so unerwünschten Dokument zu.

Sie konnten an dessen Vorhandensein nicht zweifeln und dieser Gedanke erhielt sie in steter Aufregung, Angst und Sorge, denn von dem bedeutenden Reichthum ihrer verewigten Verwandten überzeugt, begehrten sie auch einen möglichst ungeschmälerten Antheil daran zu erhalten.

An dem Beerdigungstage saß auch der Rechtsanwalt Braun in seinem Privatgemach; die Thür desselben war verschlossen und vor ihm auf dem Schreibtisch lag das Packet, welches er vor wenigen Tagen im Arbeitszimmer der verstorbenen Gutsherrin an sich genommen.

Es war noch uneröffnet, das Siegel unverletzt und es aufnehmend, um es von allen Seiten zu betrachten, sagte halblaut der Advokat:

„Was eigentlich hat mich dazu getrieben, das Packet mir anzueignen, ehe noch einmal Fräulein Weißbach gestorben war? — Und was hätte ich im Fall ihrer Genesung gethan? — Ich hätte es ihr natürlich unversehrt wiedergegeben und mir sicherlich ihren Dank erworben, da diese jedenfalls wichtigen Papiere sonst vielleicht gar in unbefugte Hände gerathen sein möchten, in die der Verwandten, welche, da sie Daniela Mansfeldt betressen, unbedingt Einsicht davon genommen hätten! — Sie sind in meinem Besitz so sicher, wie in dem ihrigen und wer weiß, ob es nicht ihre Absicht gewesen, sie mir anzuvertrauen, oder dem Gericht mit dem Testament zu übergeben? — Was aber wohl der Inhalt sein mag? — Was wohl Hedwig Daniela Mansfeldt an ihrem Verlobungstage oder dem Tage ihrer Mündigkeit erfahren wird? — Ohne allen Zweifel Mittheilungen, welche sich auf ihre Geburt beziehen und die Familie Weißbach wohl vernichten würde, wenn sie aus dieser Vernichtung Vortheil ziehen könnte! — Wer aber hindert mich, dies Packet zu öffnen, da Niemand davon ahnt und wenigstens sämmtliche Papiere zu durchsehen? — Es wird außer mir Niemand eine Kenntniß davon haben, während ihres Lebens hat sicherlich die Verstorbene es verborgen gehalten, vielleicht gar es kürzlich erst vervollständigt, denn die Dinte ist noch kräftig und frisch an Farbe, und sie hat es erst kurz vor ihrem Ende in den Händen gehabt, denen es bei dem heftigen Krampfanfall entglitten und unter den Tisch gefallen sein wird, wo ich es finden mußte!"

„Aber, nein, nein," fuhr der Rechtsanwalt fort, „heute will ich nicht daran rühren — erst muß das Arbeitszimmer geöffnet, die darin vorhandenen Papiere müssen gelesen sein, vielleicht findet sich in irgend einem eine Andeutung auf dies Packet und dieser und meinem Vortheil gemäß will ich handeln.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0002

Ctnr., Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen Juli/Aug. — Rm. ab Bahn bez. — Rübsen loco — Rm. bez. — Rüböl wenig verändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco mit Faß 68,5 Rm. bez., ohne Faß 67,5 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 67,5 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez., Sept./Octbr. 65,4—65—65,5 Rm. bez., Oct./Nov. 65 Rm. bez., Nov./Dec. 65—64,3 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. Liter, Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 52—52,3 Rm. bez., Aug./Sept. 52,3—52,2—52,5 Rm. bez., Sept./Oct. 51,5—52 Rm. bez., Oct./Novbr. 50,1—50,4 Rm. bez., April/Mai 1879 51,5—51,9 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000% ohne Faß loco 52,7—52,9 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,00—28,00, Nr. 0 28,00—27,00, Nr. 0 und 1 26,50—25.50. Roggenmehl fester, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis 18 Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 18,10—18,20 Rm. bez., Aug./Sept. 18,35—18,45 Rm. bez., Sept./Oct. 18,65—18,70 Rm. bez., Oct./Nov. 18,75—18,80 Rm. bez.

Breslau, d. 11. Juli. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli/Aug. 51,00 bez., Aug./Sept. 51,50 bez., Sept./Oct. 50,50 bez. Weizen pr. Juli 191,00 bez. — Roggen pr. Juli/Aug. 125,00 bez., Sept./Oct. 129,00 bez., Oct./Nov. 131,50 bez. — Rüböl pr. Juli 65,50 bez., Sept./Oct. 64,00 bez. Oct./Nov. 64,00 bez. — Wetter: Trübe.

Leipziger Productenbörse vom 11. Juli. Weizen per 1000 Ko. netto loco 200—216 ℳ bz., geringer 185—197 ℳ bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco 147—150 ℳ bz., fremder 130—138 ℳ bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco nach Qualität 130—185 ℳ nominell. Hafer per 1000 Ko. netto loco 140—160 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 130—134 ℳ bz. Raps per 1000 Ko. netto loco trockene Waare 276 ℳ bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco —. Rüböl per 100 Ko. netto loco 68 ℳ bz. u. Gd., per Juli/Aug. 68 ℳ Bf., pr. Sept./Oct. 66 ℳ Bf.; steigend. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 53,50 ℳ Gd.; niedriger.

Stettin, d. 11. Juli. Weizen pr. Juli/Aug. 194,50 bez. Sept.-Oct. 197,50 bez. — Roggen pr. Juli/Aug. 125,00 bez., Sept./Oct. 129,00 bez. — Rübsen pr. Herbst 307,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 67,00 bez., Sept./Oct. 65,50 bez. — Spiritus loco 52,00 bez., pr. Juli/Aug. 51,20 bez., Aug./Sept. 51,30 bez., Sept.-Oct. 50,70 bez.

Hamburg, d. 11. Juli. Weizen loco fester, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli/Aug. 189 Br., 189 G., Sept./Oct. 196 Br., 195 G. Roggen pr. Juli/Aug. 126 Br., 125 G., Sept./Oct. 130½ Br., 129½ G. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl fest, loco 68, pr. Octbr. 68½. Spiritus fest, pr. Juli 41 Br., Aug./Sept. 41¾ Br., Sept./Oct. 42¾ Br., Oct./Nov. 41¾ Br. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, d. 11. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 200 Ballen amerikanische.

Petroleum. (Berlin, d. 11. Juli): Loco 24 ℳ bz., pr. Juli 23,5 ℳ bz., pr. Sept./Oct. 23,9 ℳ bz., pr. Oct./Nov. — ℳ bz. — **Hamburg:** Behauptet, Standard white loco 10,70 Bf., 10,50 Gd., pr. Juli 10,50 Gd., pr. Aug./Dec. 11,10 Gd. — **Bremen:** Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,60, pr. August 10,65, pr. Sept. 10,85, pr. Oct. 11,00, pr. Nov. 11,10. — **Antwerpen** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bz. u. Bf., pr. August 26¾ Bf., pr. September 27¼ Bf., pr. Septbr.-December 27½ Bf. Ruhig. — **New-York** (d. 10. Juli): Petroleum in New-York 10⅞, do. in Philadelphia 10¾, rohes Petroleum 8½, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C. Goldagio ½.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,78, am 12. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 11. Juli Vormittags 0,90 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 11. Juli 0,93 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Juli. Am Pegel 0,80 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Juli 113 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 11. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in festerer Gesammthaltung und entsprach damit den günstigenden Notirungen, eie von fast sämmtlichen auswärtigen Börsenplätz vorlagen; die Course setzten auf spekulativem und besonders auf internationalem Gebiet höher ein und konnten bei sehr reservirtem Angebot sich im weiteren Verlaufe des Verkehrs ziemlich behaupten. Das Geschäft blieb im Allgemeinen ruhig, und nur die spekulativen Hauptdevisen hatten sich periodisch regerer Umsätze zu erfreuen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte die seitherige feste Tendenz für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten und mehrfach Coursbesserungen aufwiesen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zumeist behauptet und im Allgemeinen ruhig. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu ca. 3 % diskontirt. — Auf internationalem Gebiet wurden Creditactien verhältnißmäßig lebhaft gehandelt, dieselben setzten ca. 6 ℳ höher ein, schlossen aber matter; auch Franzosen und Lombarden eröffneten höher, blieben aber ruhig und gaben schließlich gleichfalls im Course nach. — **Von fremden Fonds** sind Russische Anleihen und Russische Noten sowie Oesterreichisch-Ungarische Renten als steigend und belebt zu nennen. — **Deutsche und Preußische Staatsfonds,** sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung ruhig; 4 % Preußische konsolid. Anleihe war auch heute belebt und höher; Prioritäten fest und ruhig. — In Eisenbahnactien entwickelte sich bei fester Haltung mäßig lebhaftes Geschäft; Rheinisch-Westfälische Bahnen erscheinen etwas höher, ebenso wurden Berliner Eisenbahndevisen, Ostpreußische Südbahn, Tilsit-Insterburg, Oesterreichische Nebenbahnen ꝛc. höher notirt; matter erscheinen Berlin-Stettin, Rechte Oderuferbahn, Oberschlesische ꝛc. — Bankactien und Industriepapiere blieben zumeist behauptet und ruhig, deren spekulative Devisen steigend und lebhafter. — Course um 2½ Uhr: Tendenz matt. Lombarden 134,50, Franzosen 454,00, Creditactien 454,50, Laurahütte 77,75 Bf., Diskonto-Commandit 135,50, Bergische 76,60, Cöln-Mindener 105,75 Gd., Rheinische 110,25, Galizier 108,50, Rumänier 33,75, Papierrente 56,50, Italiener 76,75, Russen, alte, 85,50, do. neue, 85,40, Oesterreichische Goldrente 65,60, Ungar. Goldrente 89,50 Russ. Noten 217,00.

Leipziger Börse vom 11. Juli. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 ℳ 4 % 96,15 G., do. v. 1000 ℳ 4 % 96,15 G., do. v. 500—200 ℳ 4 % 96,10 bz., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 von 5000—3000 ℳ 3 % 73 G., do. von 5000—3000 ℳ 3 % 72,90 bz., do. von 1000 ℳ 3 % 72,95 G., do. von 1000 ℳ 3 % 72,90 bz., do. von 500 ℳ 3 % 73,25 G., do. von 500 ℳ 3 % 73 bz., do. v. 300 ℳ 3 % 76 G., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3 % 96 G., do. von 200—25 ₰ 3 % 95,75 G., do. v. 1855 von 100 ₰ 3 % 82 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4 % 99 B., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4 % 98,60 bz. u. B., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4 % 98,60 bz. u. B., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4 % 98,75 bz., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4 % 98,75 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4 % 99,20 B., do. v. 1870 von 100 u. 50 ₰ 4 % —, do. von 500 ₰ 5 % 104,05 bz., do. v. 100 ₰ 5 % 104,05 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½ % 88,70 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ₰ 4 % 97,25 B.

Berliner Börse vom 11. Juli.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,10 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,37 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,05 B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,90 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	216,50 bz
Warschau	100 SR	8 T.	216,25 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4 %, Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	— —	Oesterr. Banknoten	174,40 bz
20-Frcs.-St.	16,24 bz B	do. Silberg.	175,75 bz
Dollars	4,185 bz G	Russ. Banknot.	217,00 bz
Imperials	16,66 G		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	96,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,20 bz B
do. 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,40 bz
do. 1850/52	4	96,00 G
Staatsschuldscheine	3½	92,20 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	142,40 bz
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	94,75 bz
Kur- u. Neumärkische	4	96,50 bz
Ostpreußische	4	95,00 bz B
do.	4½	102,40 bz
Pommersche	3½	84,00 G
do.	4	95,75 bz
do.	4½	103,25 bz
Posensche, neue	4	95,10 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	86,50 bz
Westpreuß., rittersch.	3½	83,80 bz
do. do.	4	95,00 bz
do. II. Ser.	5	102,50 bz
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	96,00 bz
Pommersche	4	96,00 bz
Posensche	4	95,50 B
Preußische	4	95,50 B
Rhein. u. Westfäl.	4	98,00 B
Sächsische	4	96,60 B
Schlesische	4	96,20 G

Bad. Pr.-Anl. 67	4	120,00 B
do. 35-Fl.-Obl.	—	139,90 bz
Baier. Präm.-Anl.	4	122,00 B
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—	83,50 B
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	114,00 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	119,00 bz B
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	169,75 bz
Meining. Loose p. St.	—	18,60 B
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	137,40 bz G

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,20 G	99,70 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	65,60 bz G	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	56,50 bz G	
do. Silberrente	4⅕	58,40 bz G	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	304,50 bz G	
do. 1860 Loose	5	115,50 bz	
do. 1864 do.	—	265,50 bz	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	75,00 B	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	102,00 bz G	
Italienische Rente	5	77,40 bz	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	85,60 bz	
Russische Anleihe von 1877	5	85,50 bz	
Russ. Boden-Cred.	5	77,75 bz	
do. Pr.-Anl. 64.	5	164,00 bz	
do. do. 66	5	163,90 bz	
Türkische Anleihe 65.	fr.	16,70 bz B	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,25 bz
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	96,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	102,00 bz G
do. do. do. 100	5	100,25 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	95,00 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	96,75 B
Kdb. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,20 B
Unk. do. rückz. à 100	5	102,75 bz G
do. do. rückz. à 110	5	107,90 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	100,00 bz B
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	108,00 G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	94,20 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,00 G
do. do.	4½	98,30 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	77,50 bz

Bank-Papiere. *)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Diskonto	5 2/5	4	80,00 B
Amsterdamer Bank	4½	6½	93,60 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	35,00 G
Bergisch-Märk. Bank.	3	4	— —
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	150,00 bz G
do. Handelsgesellsch.	0	0	64,00 bz G
do. do. junge	0	0	64,00 bz G
Braunschweiger Bank	5	3	87,25 bz G
do. Creditbank	4	4⅔	74,75 bz B
Breslauer Discontobank	4	3	63,75 bz G

Dividende	1876	1877	
Coburger Creditbank	4½	5	74,50 bz
Darmstädter Bank	6	6¾	120,90 bz
do. Zettelbank	5¼	5¾	100,60 bz
Dess. Creditbank, neue	5½	3	54,25 B
do. Landesbank	9	8½	112,50 bz B
Deutsche Bank	6	6	107,25 bz
do. Genossensch.	5½	5½	93,00 G
Disconto-Command.	4	5	135,75 bz
Geraer Bank	2	4	78,25 bz G
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	102,70 bz G
Hyp.-B. (Hübner)	12 4/5	8	95,90 bz G
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	112,90 bz
Magdeburger Bankverein	5	5¼	83,50 bz G
Meininger Creditbank	2	2	82,60 bz G
Norddeutsche Bank	8	8½	143,50 G
Nordd. Grundcredit	8	5	67.50 G
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅓	458½à9à6½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	97,90 bz B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	118,25 bz G
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	157,00 bz
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	105,10 bz
Schlesischer Bankverein	5	5	87,00 bz G
Thüringer Bank	0	0	— —
Weimarische Bank	0	0	40,00 bz G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,00 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	27,75 G
do. Böhmisches	9	10	102,90 bz B
do. Bock	1½	0	32,25 G
do. Königstadt	0	0	10,80 bz
do. Tivoli	7	0	50,75 bz
do. Unions	6¼	0	34,75 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	12,00 bz G
Dessauer Gas	13⅓	13	160,00 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	555,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	48,00 bz G
do. Oberschlesische	0	0	36,00 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	—	46,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	43,00 bz B
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	25,75 G
do. Egels	0	0	20,50 B
do. Freund	0	—	15,80 G
do. Hallesche	8½	10	98,00 B
do. Hannoversche	0	—	13,00 bz B
do. Schwarzkoff	3	—	79,75 G
do. Wöhlert	0	0	13,25 bz
do. Zeitzer	0	0	20,00 B
Omnibus-Gesellschaft	7	8	97,00 bz G
Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	0	0	115,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	16,50 G
Bochum Bergw. A.	9	4	104,75 bz G
do. do. B.	7	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	33,00 bz G
Bonifacius	0	0	28,90 bz
Borussia Bergwerk	0	0	85,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	24,00 G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	11,40 bz
Durer Kohlenverein	0	0	16,00 B
Gelsenkirchener	7½	5½	92,00 bz B
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	66,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	— —
Hibernia	1½	2½	48,25 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	29,00 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	17,75 B
Königs- u. Laurahütte	2	—	77,90 G
König Wilhelm	0	0	20,00 B
Lauchhammer	0	—	24,10 G
Louise Tiefbau	0	—	28,00 bz B
Magdeburger	7	6⅔	112,00 bz G
Marienhütte	6	3	47,50 bz G
Mechernicher	9	12	137,00 G
Menden, Schwerte	4	—	57,75 G
Osnab. Stahlw. [6	0	—	34,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	48,40 G
do. do. B.	0	—	34,00 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	45,00 bz B
Schles. Zinkhütten	7	6½	86,50 G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	94,25 B
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	30,00 bz G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	15,00 B
do. do. B.	—	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	½	18,00 bz
Altona-Kieler	8	8	127,75 G
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	76,50 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	92,00 bz G
Berlin-Dresden	0	0	13,40 bz
Berlin-Görlitz	0	0	19,10 bz G
Berlin-Hamburg	11	11½	187,00 bz

Dividende	1876	1877	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	78,50 bz G
Berlin-Stettin	8,9	7 1/10	110,20 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	60,90 bz
Köln-Mindener	5¼	5 1/20	105,25 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	14,00 bz G
Hannover-Altenbekener	0	0	11,75 bz B
Märkisch-Posener	0	0	23,75 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	8	123,50 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,75 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	20,10 bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅔	8½	127,25 bz
do. B. gar. [3½	9⅔	8½	119,75 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	61,50 bz G
Rechte Oderuferbahn	6 2/5	6⅓	106,40 bz
Rheinische	7½	7	110,25 bz
do. B. gar.	4	4	93,25 bz
Rhein-Nahe	0	0	9,70 bz
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,00 bz B
Thüringer A.	9¼	7½	117,75 bz
do. B.	4	4	90,10 G
do. C. [4½	4½	4½	100,50 bz G
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	38,20 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	45,50 bz
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	36,00 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	26,75 bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	4¾	86,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	78,25 bz G
do. C. [5	5	5	104,00 bz
Nordhausen-Erfurt [5	1½	2 2/15	44,25 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	93,00 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	110,30 bz
Weimar-Gera [5	0	0	15,50 bz G
Saalbahn [5	0	0	15,60 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	— —
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	117,00 G
Aussig-Teplitz	10	11	131,25 bz
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	6	5	77,00 B
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	76,00 bz G
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	108,75 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	5	73,50 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5 2/5	6	461à55 bz
do. Nordwestbahn [5	5	4,15	216,00etw bz B
do. B. [5	0	0	90,50 bz G
Rumänier	0	2	34,00 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	6,95	7,45	124,25etw bz
Südost. (Lomb.)	0	0	136à4,50 bz
Turnau-Prager	3	3	36,00 bz G
Warschau-Wien	6⅔	5	178,00 bz G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	92,00 B
do. II. Em.	5	100,00 B
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. II. S.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	85,00 bz
do. III. L. B. do.	3½	85,00 bz
do. IV. Ser.	4½	100,25 G
do. V. Ser.	4½	100,00 B
do. VI. S.	4½	100,00 G
do. VII. S.	5	103,10 bz G
do. VIII. S.	4½	99,00 bz G
do. IX. S.	5	104,10 G
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	98,50 B
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	99,00 B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,10 bz
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,75 bz
do. Lit. B.	4½	100,75 bz
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	101,40 B
Berlin-Görlitzer	5	102,50 G
do. Lit. B.	4½	94,00 bz
Berlin-Hamburger I. Em.	4	— —
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,50 bz B
do. C.	4	93,60 bz
do. D.	4½	99,00 G
do. E.	4½	— —
do. F	4½	98,75 bz
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	101,00 G
do. II. Em. gar. 3½	4	93,10 G
do. III. Em. do.	4	93,10 G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,90 bz
do. VI. Em. do.	4	93,10 G
do. VII. Em.	4½	100,60 bz B
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	94,40 bz G
do. 1876	5	101,40 bz
Cöln-Mindener I. Em.	4½	101,00 G
do. II. Em.	5	— —
do. do.	4	92,90 G
do. III. Em.	4	96,50 bz G
do. do.	4½	101,00 B
do. 3½ gar. IV. Em.	4	96,75 bz
do. V. Em.	4	92,25 bz
do. VI. Em.	4½	100,00 bz G
do. VII. Em.	4½	99,20 bz B
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	101,50 bz B
Hann.-Alt III. gar. Mgd. H.	4½	97,10 bz G

Magdeb.-Halberstädter	4½	101,00 G
do. do. v. 1865	4½	100,00 B
do. do. v. 1873	4½	98,90 bz
Magdeb.-Wittenberge	4½	99,75 G
Magdebg.-Wittenberge	3	75,50 bz B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,50 bz G
do. do. Lit. B.	4	90,50 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	103,30 B
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	97,00 B
do. II. Ser. à 62½	4	96,50 B
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,00 B
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	85,50 bz G
do. C.	4	— — D.94,50
do. E.	3½	85,70 G
do. F.	4½	101,00 B
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,10 bz
do. von 1869	5	101,40 B
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,75 G
do. (Cosel-Oderberg)	4	95,00 G
do. do.	5	103,50 bz B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	100,00 bz G
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,60 bz G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,75 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,75 G
do. do. v. 1865	4½	100,75 G
Rhein.-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,40 B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	96,00 B
do. II. Ser.	4½	101,25 G
do. III. Ser.	4	95,50 G
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	100,75 bz
do. VI. Ser.	4½	— —

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	fr.	63,10 G
do. do. neue	fr.	53,20 bz G
Dux-Prag	fr.	22,70 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	87,80 G
do. do. gar. II. Em.	5	86,60 bz
do. do. gar. III. Em.	5	85,00 bz G
do. do. gar. IV. Em.	5	84,50 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	65,90 bz B
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	69,70 bz G
do. do. 1872er gar.	5	67,40 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	70,00 G
do. do. II. Em.	5	71,00 bz G
do. do. III. Em.	5	65,25 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	2	342,00 bz
do. neue gar.	3	318,75 bz
do. do. neue II. Em.	5	98,70 bz
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	77,40 bz B
do. Lit. B. Elbethal.	5	69,50 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	246,10 bz
do. do. neue gar	3	246,60 bz
do. do. Obl. gar.	5	82,80etw bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	61,80 G
do. Ostbahn gar.	5	59,50 bz
Charkow-Asow. gar.	5	88,00 bz B
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	83,20 bz
Chark-Krementschug gar.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	88.90 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	94,00 bz G
Kursk-Charkow	5	88,90 bz G
Kursk-Kiew gar.	5	94,25 bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,90 bz B
Mosko-Smolensk gar.	5	89,25 bz B
Rjäsan-Koslow gar.	5	96,75 bz
Rybinsk-Bologoye	5	86,75 G
do. II. Em.	5	81,30 bz B
Schuja-Iwanowo gar.	5	87,75 bz
Warschau-Terespol gar.	5	91,25 bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	97,60 bz G
do. III. Em.	5	95,50 G

Leipziger Börse vom 11. Juli.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	94,50 bz G
do. von 1874	5	99,75 G
Böhmische Nordb. 1871	5	55,00 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	90.15 bz B
Buschtiehrader, alte	5	63,50 G
do. von 1871	5	60,00 G
do. von 1872	5	55,60 G
Graz-Köflacher von 1872	5	55,00 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	75,70 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	80,00 B
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,25 G
do. do.	5	101,50 B
do. Emss. 1875	5	104,00 bz
Sächsische Rente	3	72,90 bz

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Der am 13. Juli cr. Vormittags 10 Uhr anberaumte Auctionstermin in der **Möller**'schen Ziegelei zu Benkendorf bei Schiepzig wird hiermit aufgehoben.

Wettin, den 10. Juli 1878.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Verband Thüringischer Bahnen.

Am 1. September d. J. tritt an Stelle des Gütertarifs vom 1. August 1877 ein neuer Tarif in Kraft, welcher vielfache Ermäßigungen neben vereinzelten Erhöhungen der gegenwärtigen Sätze enthält. Durch denselben werden auch die Stationen der **Friedrichrodaer** Bahn in den Verband einbezogen und dadurch die directen Tarifsätze des **Thüringisch-Friedrichrodaer** Gütertarifs vom 20 October 1876 aufgehoben, beziehungsweise durch andere, zum Theil erhöhte Taxen ersetzt.

Der neue Tarif ist vom 15. August c. ab durch die Verbands-Expeditionen zum Preise von 1 ℳ 20 ₰ pro Exemplar käuflich zu beziehen.

Ueber die Höhe einzelner Frachtsätze giebt schon jetzt das Tarifbüreau der unterzeichneten Verwaltung Auskunft.

Erfurt, den 8. Juli 1878.

Die geschäftsführende Verwaltung:
Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Freiwillige Gutsversteigerung in Gräfendorf
bei Herzberg (Kreis Schweidnitz, Königr. Preußen).

Das dem Herrn **Hermann Reiche** gehörige, ¼ Stunde vom Bahnhof Herzberg gelegene Freigut Fol. 91 des Grund- und Hypothekenbuches für **Gräfendorf**, mit dem dazu gehörigen Areal von 155 Morgen, wovon 134 Morg. in einem Plan am Gute liegen, soll

Donnerstag d. 18. Juli a. c. Vormitt. 11 Uhr

mit sehr anstehender Ernte, allem vorhandenen lebenden und todten Inventar und neuen Gebäuden, welche mit 18,000 Mark Brandkasse eingeschätzt sind, im Gasthofe zu **Gräfendorf** auszugs- und herbergsfrei versteigert werden und sind beim Zuschlage 3000 Mark Anzahlung erforderlich. Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen und ladet Käufer hierzu freundlichst ein der Bevollmächtigte

Ernst Schumann,
verpfl. Auctionator u. Taxator in Lommatzsch, Königr. Sachsen.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, à Etui 1 RM. 25 Pfg. Zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede **Tinte** aus **Papier, Kleidern, Holz** 2c., à Fl. 40 Pfg. Zu haben bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.
In Löbejün **Fr. Rudloff.**

Die Jalousie-Fabrik von Ernst Kiessling,
Kötzschenbroda bei Dresden,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Jalousien jeder Art. **Neueste und beste Construction, billige Preise.**

Bestellungen nimmt entgegen: Herr **Gust. Jost,** Karlsstr. 14b, zum Maßnehmen befindet sich Jemand aus der Fabrik Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Juli in Halle.

---

30 tüchtige Kesselschmiede und 10 selbstständige Schwarzblecharbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Franz Rothe, Dampfkesselfabrik,
Bernburg a/Saale.

Die Ofen- und Chamottewaaren-Fabrik
von **L. Friedemann** in **Lissen-Osterfeld**
bei **Naumburg a/S.**
empfiehlt ihre

Chamottesteine von höchster Feuerbeständigkeit für Eisengiessereien, Braunkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie etc.,
Bauornamente,
Beeteinfassungen,
Fussbodenplatten etc.,
feuerfesten Thon (Porzellanerde) aus eigenen Gruben,
Chamotte-Oefen in **weiss** und **farbig.**

Setzerarbeiten aller Sorten Oefen werden nach den neuesten Systemen unter Garantie billigst und prompt ausgeführt, und stehen fertige Oefen **in meiner Niederlage** in **Naumburg a/S., Steinweg 19.** zur gefl. Ansicht aus.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung des Ritterguts Löpitz, bestehend in Apfel, Birnen und Pflaumen, soll **Montag den 15. Juli** Vormitt. 10 Uhr in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Obst-Verkauf.

Die Obstnutzung an Aepfeln, Pflaumen und Birnen des Ritterguts **Klosterroda** bei Eisleben soll Dienstag den 16. Juli cr. Mittags 11 Uhr auf dem Gute daselbst an den Bestbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

J. A.: **Rob. Röcke.**

Am Sonnabend den 20. d. M. Nachmittags 1 Uhr soll die diesjähr. Nutzung des Ritterguts **Piesdorf** bei Belleben an Hartobst u. Pflaumen im Gasthofe daselbst meistbietend verkauft werden.

Junge silbergraue Jagdhunde (weimarsche Rasse), vorzüglich behängt, Mutter guter Hühnerhund, verkauft **Wilke** in **Neuhaus** bei Delitzsch.

Für eine bedeutende Spirituosen-Fabrik wird zum 1. October bei hohem Salair ein tüchtiger, gediegener, solider, unverheiratheter junger Mann als Lagerist gesucht, der auch befähigt wäre, mitunter kleinere Touren zu machen. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die schon eine ähnliche Stelle bekleidet haben und mit dem Kochen der Limonaden vollständig vertraut sind.

Offerten wolle man an Herrn Gustav Haase in Magdeburg, Kaiserstraße, senden. Photographie erwünscht.

Schafvieh-Verkauf.

100 Stück starke Erstlingshammel, 100 St. starke Schafe, zur Zucht oder Mast geeignet und 40 St. englische Lämmer (5 Monat alt), stehen zum Verkauf bei sofortiger Abnahme auf dem Amte Polleben bei Station Eisleben.

Landsch. 4% Centr.-Pfandbriefe

= depositalfähig und mündelsicher =

halte ich stets am Lager u. bei **spesenfreier** Abgabe zur **solidesten** Anlage empfohlen.

Ernst Haassengier,
10. gr. Steinstrasse 10.

Abgepasste Oberhemden
im Rücken zu schließen.

Genau so weit fertig, wie es untenstehende Zeichnung angiebt.

Trägt Jemand, der zu nähen versteht, kann diese Hemden fertig machen, ohne das Passen im Geringsten zu beeinträchtigen.

Oberhemden — im Rücken zu schließen — sind unstreitig die bequemsten und best passendsten und in Amerika und England schon längst allgemein eingeführt.

Rmk. 36. pro Dutzend für Herren (in allen Größen),
Rmk. 24. pro Dutzend für Knaben (bis 33 cm Halsweite).

Wir bitten, bei Bestellungen die „Brustweite" anzugeben und das Maaß des „Kragens" oder einen solchen mitzuschicken. Aermel schicken wir stets lang, da sie, wenn erforderlich, beliebig kürzer geschnitten werden können.

Mit unsern **abgepaßten Oberhemden** führen wir in Deutschland einen Artikel ein, den wir nur dadurch für den bestimmten Preis zu geben ermöglicht sind, daß wir das Material dazu **direct** von der Fabrik in großen Quantitäten beziehen und nur **per Cassa** kaufen.

Wir verwenden für den Rumpf den besten Amerikanischen Shirting **„Wamsutta-Mills"** (welcher bei fast allen internationalen Ausstellungen wegen der Feinheit des Gewebes sowohl, wie besonders der außerordentlichen **Dauerhaftigkeit** wegen, den Preis erhalten hat) und für den Einsatz extra feines und **schwerstes** Leinen (**reines Leinen** dreifach).

Es kommt demnach:

2½ Meter besten amerikanischen Shirting zu dem niedrigsten Detailpreise à 70 ₰ gerechnet . = ℳ 1,75.
und Einsatz **dreifach reines Leinen** (extra für die obere Lage) . . . . . = „ 1,25.
(Hals- und Aermelbündchen ungerechnet) ℳ 3.

unser, zum größten Theil fertiges Oberhemd billiger zu stehen, als das Material dazu, wenn es zum Detailpreise gekauft wird.

Wir **garantiren** diesen Artikel in jeder Beziehung und **verpflichten** uns, sollte er nicht vollständig Zufriedenheit geben, ohne Weiteres das Geld zurückzuerstatten.

Probehemden geben wir gern ab.

Die Agentur für **Eisleben** und Umgegend übergaben wir unserm Bruder, Herrn **Carl Just jun., Eisleben, Glockenstraße Nr. 3.**

Feste Preise per Cassa.

Amerik. Wäsche-Fabrik
von
Just Brothers,

New-York { Broadway 613. / Great Jones Str. 35. Leipzig { Grimma'sche Str. 29 / 1. Etage.

Das berühmte

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier,

als bestes Stärkungsmittel von verschiedenen ärztlichen Autoritäten allen **Magenleidenden, Reconvalescenten** und **Wöchnerinnen** empfohlen, versendet gegen Nachnahme die **Stadtbrauerei** von **C. Berger, Merseburg.**

Die Apotheke in Radegast
empfiehlt:

Dr. **Kahleis'sche Haarpomade,** anerkanntes Mittel gegen Ausfallen der Haare.

Dr. **Kahleis'sche Opodeldoc,** vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus.

Dr. **Kahleis'schen Magenliqueur,** gegen **Magen-** und **Darmbeschwerden.**

NB. Diese 3 Mittel werden nur allein von mir nach specieller Vorschrift des Dr. **Kahleis** bereitet!

Radegast. ***H. Kahleyss.***

Halle, Montag den 15. Juli 1878, Abends 6 Uhr.
Im Saale des Volksschulgebäudes

Concert
des akademischen Gesangvereins
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Otto Reubke**
und unter gefälliger Mitwirkung
des Fräulein **Eugenie Bachof,** Concertsängerin von hier, und des Herrn **H. Petri,** fürstl. Concertmeister aus Sondershausen.

Billet zu nummerirten Plätzen à 2 ℳ 50 ₰ — zu nicht nummerirten Plätzen à 1 ℳ 50 ₰ — sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

---

100 St. Schafe, gesundes Vieh, Zucht- sowie auch Mastfähig, sind zu verkaufen Rittergut Rödgen b. Mansfeld, Gebirgskreis.

Klaviere werden reparirt und sauber gestimmt bei **G. Breyer,** Schloßgasse Nr. 4 I Treppe.

150,000 Mk. à 4½%
nur auf ländliche Grundstücke, so gut wie unkündbar, möglichst bald **auszuleihen. Anträge erbitte sofort.**
Ernst Haassengier.

Bekanntmachung.

Von heute an habe ich neben meiner Expedition **Reichsstraße** Nr. 12, III in der Nähe der Gerichtsgebäude in meinem Hause **Schulstraße** Nr. 3, Parterre links (Eingang im Hausflur), eine zweite Expedition errichtet.

Leipzig, am 8. Juli 1878.

Rechtsanwalt
Dr. Max Eckstein.

Vom 15. d. Mts. ab kosten:
beste Stückkohlen per hl 1,75 ℳ,
„ Förderkohlen „ „ 0,90 „
Grube **„Carl Moritz".**
Plötz bei Löbejün.

J. Braess,
Schichtmeister.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt.

Bestellungen hierauf à Flacon 1 Mark werden mir zugesandt durch Herrn **Albin Hentze** in **Halle a/S.** Schmeerstraße 39.

Ich fühle, daß, wenn ich von Zeit zu Zeit Gebrauch von Ihrem **ächt** Dr. **White's Augenwasser** mache, es mir die Augen bei meiner Handirung stärkt u. s. w. (folgt Auftrag). Adelsheim, d. 29./7. 77. Ernst Helmsdörfer.

Zum Verkauf

steht eine **Halbchaise,** ein- und zweispännig zu fahren und vollständig zuzumachen, mit Glasfenster, sehr geschmackvoll gebaut und im besten Zustande.

Ch. F. Richter in **Leipzig,**
Münzgasse Nr. 11.

Ein Restaurations-Grundstück oder kleines Hotel wird zu pachten gesucht. Offerten unter B. # 128 befördert die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Hôtels, Gasthöfe, Restaurants, Materialgeschäfte zu verkaufen. Uebernahme zu sofort, auch später. Offert. erbeten unter B. F. 33 bei **Haasenstein & Vogler, (F. Winter),** Bernburg.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. **Rohn,** Hebamme.

Hammel-Auction.

Donnerstag den 18. dies. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Amte Groß-Derner bei Hettstedt 300 St. fette Hammel in Partien zu 5 St. verkauft werden.

Auf dem Kammergute **Lützendorf** bei Weimar wird eine gut empfohlene, **tüchtige Wirthschafterin,** welche hauptsächlich in der herrschaftlichen Küche und Federviehzucht erfahren ist, gesucht. Persönliche Vorstellung nöthig.

Eine Oekonomiewirthschafterin, Tochter gebildeter Eltern, mit der feinen Küche vertraut, welche schon größeren Wirthschaften vorgestanden, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stellung und kann sofort antreten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Pastor **Garthe** in Zwötzen bei Gera.

Schiepzig.

Zum **Tanzvergnügen** Sonntag den 14. Juli ladet freundlichst ein **S. Kieser.**

Braschwitz.

Sonntag den 14. Juli ladet zum **Schweinauskegeln** freundlich ein **Fr. Landes.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurden durch die Geburt eines muntern Jungen hoch erfreut

Arthur Duttenhofer und Frau **Elise** geb. **Heckert.**

Zechelwitz bei Steinau a/O., den 11. Juli 1878.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 161 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 13. Juli 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, den 13. Juli.

1571. Gest. Georg Fabricius, deutscher Gelehrter und Dichter, zu Meißen.
1748. Geb. L. F. G. von Göckingk, deutscher Dichter, zu Gröningen bei Halberstadt.
1768. Geb. F. A. Krummacher, Schriftsteller (Verf. der „Parabeln"), zu Tecklenburg (Westphalen).
1793. Gest. J. P. Marat, der Schreckensmann der franz. Revolution, von Charlotte Corday ermordet.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg, d. 12. Juli. Die „Agence russe" meldet: Die aus russischen und türkischen Mitgliedern zusammengesetzte Commission verläßt heute Konstantinopel, um die Evacuation Varnas und Schumlas zu beginnen.

Halle, den 12. Juli.

In der gestrigen allgemeinen Versammlung der Mitglieder des liberalen Wahlvereins wurde nach zweistündiger Berathung der Beschluß gefaßt, Herrn Professor Boretius als Candidaten der liberalen Partei von Halle und Saalkreis endgültig zu erklären. Von den etwa 50 erschienenen und zur Abstimmung berechtigten Herren stimmten nur 5 gegen den von vielen der Anwesenden warm befürworteten und später zum Beschluß erhobenen Antrag. Durch die Annahme der Candidatur des Hrn. Boretius sollen denselben nicht nur bei der Wahl die Stimmen gegeben, sondern auch eine nach besten Kräften in die Hand genommene Agitation zu Gunsten desselben betrieben werden. Mit Freude begrüßen wir das zu guter Stunde noch geschehene Zustandekommen der Vereinigung.

Das 25jährige Regierungs-Jubiläum des Großherzogs von Weimar.

Weimar, den 10. Juli. (Th. C.) Den Schluß der gestrigen Festlichkeiten bildete, wie ich am Schlusse meines gestrigen Berichtes erwähnte, der Fackelzug der Jenaischen Studentenschaft. Bald nach 10 Uhr bewegten sich die Fackelträger, etwa 200 an der Zahl, vorweg einige Vorreiter, denen die Chargirten in vierspännigen Wagen folgten, durch die Straßen, die mit bengalischen Flammen und elektrischem Licht erleuchtet waren, zum Schloßhofe, woselbst die fürstlichen Herrschaften den Zug auf dem Balkon erwarteten. Auf dem Markte wurden alsdann die Fackeln zusammengeworfen und verbrannt. Später führte ein Extrazug die flotten Musensöhne nach Jena zurück.

Der heutige Tag war leider vom Wetter nicht so begünstigt wie der gestrige. Indessen zeigte der Himmel noch während der ersten Festlichkeit, die zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Herstellung des Parkes in der breiten Alles des „Sterns" stattfand, ein freundliches Gesicht. Diese Festlichkeit hatte jedenfalls einen ganz eigenthümlichen, unbedingt den großartigsten Charakter von allen. Unter den Baumriesen der Sternallee, den alten Zeugen des Lebens im klassischen Weimar waren zahlreiche Musik- und Sängerchöre aufgestellt, Gesang leitete die Festlichkeit ein. In einer kurzen Ansprache entwickelte Herr Dr. Stieß, ein hervorragender Gotheschriftsteller, die Geschichte des Parks, seine Bedeutung für Weimar, daran anknüpfend den Dank für die Pflege, die ihm ständig seitens des Fürstenhauses zu Theil geworden. Nun bestieg Meister Liszt die Tribüne, um die Aufführung eines von ihm komponirten Göthe-Marsches zu dirigiren. Andere Musikstücke von Lassen und Müller-Harting, ebenfalls unter Leitung der Komponisten, bildeten den Schluß der sinnigen Festlichkeit, die ein ganz außerordentliches Publikum angezogen hatte, das sich in fröhlichster Feststimmung in den Gängen des Parks bewegte.

Inzwischen hatte sich in den Straßen der Stadt der „Festzug der Gewerbetreibenden" versammelt, der, ebenso reichhaltig wie künstlerisch tüchtig ausgeführt, sich in überraschend großartiger Weise entwickelte, so daß er diesjd den besten Aufzügen ähnlicher Art, wie sie in Belgien und am Rhein stattfinden, an die Seite gestellt werden kann. Den Zug eröffneten Herolde auf Ponnies, denen ein Wagen folgte, auf dem Allegorien die Industrie und den Handel darstellten. Ihnen schlossen sich die Gewerbe in schindbar buntem Durchmander aber streng systematisch geordnet an, auf fast 50 Wagen ihre Thätigkeit in vollem Gange befindlich darstellend: hier schmiedeten die Schlosser und Schmiede, dort hämmerten die Böttcher; die Tischler und Zimmerleute zeigten die verschiedenen Zweige in ihrem Berufe in geschmackvollster Weise; Bäcker und Schlächter trugen die Produkte ihres Gewerbes vor sich her. Die Drucker und Setzer, Lithographen, Gärtner fehlten nicht, auf einem stolzen Schiff führten die Kaufleute ihre Waare daher. Kurz, der ganze Zug, der über 1000 Personen und über 100 Pferde umfaßte, bot in jeder seiner Abtheilungen eine Fülle überaus farbenreicher Bilder. Leider sei wiederholt Regen während der Dauer des Zuges, ohne daß indessen dadurch seine Wirkung erheblich beeinflußt worden wäre. Jedenfalls hat er ein ebenso erfreuliches wie sinnliges Zeugniß von der Tüchtigkeit weimarischen Gewerbefleißes und von der Anhänglichkeit der gewerbetreibenden Bevölkerung an das Fürstenhaus abgelegt. Der Großherzog und die Großherzogin nahmen mit ihren fürstlichen Gästen den Zug vom Balkon des Schlosses in Augenschein und sprachen den Leitern desselben wiederholt den wohlverdienten wärmsten Dank für die ihnen bereitete Freude aus.

Die Reihe der zahlreichen Geschenke, die dem Großherzoge zu seinem Jubiläum dargebracht werden, wurde gestern durch eine Gabe eröffnet, die der hiesige Gewerbeverein seinem Protektor darbrachte: es ist dies die vollkommene Einrichtung eines in deutscher Renaissance ausgeführten Zimmers und zwar prachtvolle Wandtäfelung (Marquetterie-Arbeit), Möbel, Geräthe, Fenster, Alles mit feinem Geschmack erfunden und bis aufs Einzelne stilvoll durchgeführt. In feierlicher Ansprache wurde das Geschenk vom Vorstande des Vereins dem herzoglichen Paare übergeben. — Von Professor Pitschner in München, dem bedeutendsten Astronomen seit Argelander, ist dem Großherzog ein künstlerisch ausgeführtes Tableau des gestirnten Himmels mit all denjenigen Sternen, die am 8., 9. und 10. Juli, 12 Uhr Mittags, über dem Horizont von Weimar stehen, überreicht worden. Natürlich basirt das Tableau auf wissenschaftlicher Berechnung, doch haben die Gestirne am 8., 9. und 10. Januar um Mitternacht ganz genau diese de Stellung und können also alsdann bei klarem Himmel thatsächlich beobachtet werden. Es interessirt vielleicht zu erfahren, daß dieselbe Stellung der Gestirne an denselben Daten von Beginn der christlichen Zeitrechnung an bis zum Jahre 4000 wiederkehrt und sonach etwa ein sechstel der Zeit andauert, welche die physiognomische Geschichte des Himmels umfaßt.

Zu Veranlassung des Jubiläums ist ein dem Falkenorden affiliirtes Verdienstkreuz geschaffen worden. Auch haben zahlreiche Ordensverleihungen und Rangerhöhungen in der Beamtenwelt und den Hofstaaten stattgefunden.

Seitens der Gemeindebehörden ist beschlossen worden, Eingänge der Stadt auf den beiden Seiten dem Thüringer Bahnhofe gegenüber einen großen freien Platz herzustellen. Derselbe wird nach dem vereinbarten Plane geschmackvoll mit Gartenanlagen, Springbrunnen u. s. w. hergerichtet und als „Jubiläumsplatz" in würdiger Weise das Andenken an den festlichen Tag kommenden Geschlechtern übermitteln.

Berlin, den 11. Juli.

Die Urlaubsreisen der preußischen Minister, die durch die außerordentlichen Vorgänge der letzten Monate bis jetzt vertagt wurden, werden erst nach den Wahlen ihren Anfang nehmen und sich wegen Berufung des Reichstages auf nur kurze Zeit beschränken. In Monatsfrist werden außerdem die Arbeiten für den preußischen Landtag in Fluß kommen, welcher etwa in der zweiten Hälfte des October berufen werden soll. Man wird sich erinnern, daß am Schlusse der letzten Landtagssession bereits ein Arbeitspensum von solchem Umfange in Aussicht stand, daß man einer der inhaltreichsten Sessionen für den Schluß der Legislaturperiode entgegen zu gehen glaubt. Unter den seither gänzlich veränderten Verhältnissen nach dem Eintritt von vier neuen Ministern, (Graf Stolberg, Graf Eulenburg, Hobrecht und Maybach) ist es fraglich geworden, wie viel von den früheren Projecten aufrecht erhalten bleiben sollen. Immerhin wird die kommende Session eine bedeutungsvolle sein.

Im Reichsjustizamt herrscht, wie man berichtet, eine sehr angestrengte Thätigkeit, um die Gruppe der Reichsjustizgesetze zu erweitern, welche zunächst an den Bundesrath und später, d. h. jedenfalls erst in der Wintersession zu Anfang künftigen Jahres an den Reichstag gelangen sollen. Zu diesen Arbeiten gehört im Weiteren auch das Genossenschaftsgesetz, dessen Erlaß die Regierung bei der Berathung der wiederholt eingebrachten bezüglichen Anträge des Abgeordneten Schulze-Delitzsch bekanntlich zugesagt hat. In der nächsten außerordentlichen Session des neuen Reichstages dürfte das Gesetz gegen die Verfälschung der Lebensmittel wieder zur Vorlage gebracht werden, das in der letzten Session des aufgelösten Reichstages wegen des einfallenden Schlusses unerledigt bleiben mußte. Es bestätigt sich, daß die Regierung die bevorstehende Session nur auf wenige Wochen beschränken will.

Die vom Bundesrathe niedergesetzte Eisen-Enquete-Kommission ist bereits seit Dienstag unter dem Vorsitz des Berghauptmanns Serlo hier versammelt. Von der Enquete-Kommission werden zuvörderst die Vorbereitungen für den eigentlichen Beginn der Eisen-Enquete festgestellt und wird ein Mitglied der Kommission dazu berufen sein, das Programm und die Direktive zur Veranstaltung der Enquete, sowie die Fragebogen nach den Instruktionen der Kommission zu entwerfen. Nachdem dies geschehen, wird die Enquete-Kommission ihre eigentlichen Arbeiten beginnen; das Resultat derselben wird sowohl dem Reichstage, als auch dem Bundesrathe vorgelegt werden.

Die Herausgeber der „Zukunft", einer sozialistischen Wochenschrift, haben in der Meinung, daß ihre Zeitschrift kein politisches, sondern ein wissenschaftliches Blatt sei, verabsäumt, der Polizei ein Pflichtexemplar derselben einzureichen. Die Richter erster Instanz sowohl wie der Kriminalsenat haben jedoch erkannt, daß die „Zukunft" ein sozialistischen Parteizwecken dienendes, also politisches Blatt ist, und die Herausgeber sind demzufolge zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt worden.

Das Paßwesen in Berlin betreffend

erläßt die Polizei auf Grund der §§ 5, 6 und 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, nach Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande, für den Polizeibezirk von Berlin folgende Verordnung: Für die Dauer der durch die kaiserliche Verordnung vom 26. Juni d. Js. (Reichsgesetzblatt S. 131) eingeführten Paßpflichtzeit der in der Stadt Berlin ankommenden Fremden und Neuanziehenden werden die Vorschriften der Polizei-Verordnung über das Meldewesen in Berlin vom 18. Juni 1876 (Amtsblatt der königlichen Regierung zu Potsdam Seite 279) dahin abgeändert: I. Meldungen in Bezug auf Neuanziehende. Soweit die Vorschriften der §§ 4 bis 11 und 24 jener Verordnung sich auf die Meldung Neuanziehender beziehen, treten nachstehende Bestimmungen an deren Stelle: § 1. Jede von auswärts neu anziehende Person, welche hier Wohnung nimmt, oder in einer Wohnung, oder Schlafstelle aufgenommen wird, ist binnen 24 Stunden nach dem Beziehen der Wohnung oder nach der Aufnahme in die Wohnung oder Schlafstelle bei dem Polizei-Revierbureau, in desjenigen Bezirke die Wohnung oder Schlafstelle belegen ist, nach dem Muster II. der Polizei-Verordnung vom 18. Juni 1876 zu melden. § 2. Zur Meldung verpflichtet ist der Hauseigenthümer, bezw. der Hausverwalter. Er hat dabei den Paß oder die Paßkarte des Neuanziehenden mit vorzulegen oder anzuzeigen, daß derselbe solche Papiere nicht besitzt. § 3. Der Neuanziehende ist verpflichtet, dem Hauseigenthümer, bezw. dem Hausverwalter alle zur vorschriftsmäßigen Erfüllung dieser Verpflichtung (§ 2) erforderlichen Angaben zu machen, demselben auch seinen Paß oder seine Paßkarte zur Vorlegung bei dem Polizei-Revier-Bureau zu übergeben. § 4. Neben der Meldung durch den Hauseigenthümer bezw. den Hausverwalter hat der Neuanziehende sich selbst persönlich oder schriftlich binnen 3 Tagen nach dem Beziehen der Wohnung oder nach der Aufnahme in die Wohnung oder Schlafstelle bei dem Polizei-Revierbureau zu melden, über seine und seiner Angehörigen persönlichen und Militärverhältnisse Auskunft zu geben und im Falle des Anzugs aus einem anderen Gemeindebezirke des preußischen Staates ein Attest der Behörde des letzten Wohnsitzes über die daselbst erfolgte Abmeldung, beziehungsweise über seine Steuerverhältnisse (Abzugs-Attest) zu überreichen. II. Meldungen in Bezug auf Reisende. § 5. Zu melden ist nach Maßgabe der Vorschriften in den §§ 12 bis 18 der Polizeiverordnung vom 18. Juni 1876 binnen der dort bestimmten Frist die Ankunft von Reisenden auch dann, wenn dieselben in einem Verwandtschafts- oder Schwägerschafts-Verhältniß zu Demjenigen stehen, bei welchem sie abgestiegen sind. § 6. Gastwirthe, Inhaber von Hotelgarnis und andere Personen, sobald sie Reisende aufgenommen haben, sind verpflichtet, bei der von ihnen nach §§ 12 bis 17 der Polizei-Verordnung vom 18. Juni 1876 innerhalb der dort bestimmten Frist zu erstattenden Meldung bei dem Polizei-Revier-Bureau den Paß oder die Paßkarte des Reisenden mit vorzulegen oder anzuzeigen, daß derselbe solche Papiere nicht besitzt. § 7. Der Reisende ist verpflichtet, dem Gastwirthe, Inhaber eines Hotelgarni oder Demjenigen, welcher ihn sonst aufgenommen hat, seinen Paß oder seine Paßkarte zur Vorlegung bei dem Polizei-Revier-Bureau zu übergeben. § 8. Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung unterliegen einer Geldstrafe von 5 bis 30 Mk.

Zu den Reichstagswahlen.

⊙ Aus dem Wahlkreise Merseburg-Querfurt, d. 11. Juli. Der Landrath von Helldorff-Kunstädt erläßt soeben folgende öffentliche Erklärung, die wir ohne Commentar wiedergeben: „Dem dringenden Ersuchen meiner Freunde nachgebend, erkläre ich mich zur Annahme eines Mandats für den Reichstag bereit, indem ich gleichzeitig mein Einverständniß mit dem bevorstehenden Wahlaufruf ausspreche, im Uebrigen aber dem nachstehend abgedruckten Programm der deutschen Reichspartei zustimme. Wegen einer dringenden Reise ist es mir nicht vergönnt, mich den Wählern in Stadt und Land vorzustellen und mein Programm zu entwickeln, daher ich genöthigt gewesen bin, den Weg der Veröffentlichung zu wählen." (!)

v. B. Groß-Zschocher, d. 10. Juli. In einer von socialistischer Seite einberufenen Wahlversammlung gelang es den Ordnungsparteien, mit einer Majorität von ca. 15 Stimmen bei über 300 Anwesenden das Bureau zu besetzen und die Redezeit des soc. Referenten Ramm auf 30 Minuten zu beschränken. Seinen Ausführungen traten hierauf Dr. Götz (Lindenau), Director Pache und Realschullehrer v. Brause (Leipzig) entschieden entgegen und empfahlen die Candidatur Dietze (Pomsen); die soc. Redner suchten sich möglichst zu mäßigen, sprachen hauptsächlich von drohender Reaction ꝛc. und suchten die entschieden Liberalen von der Candidatur Dietze abzubringen. Wie erfolglos ihre Bemühungen waren, bewies der rauschende Beifall, den die Vertreter aller Ordnungsparteien ihren drei Rednern zollten und die gehobene Stimmung nach der Versammlung. Waren doch in Groß-Zschocher seit Jahren nur Socialistenworte gehört worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⚗ Zörbig, d. 9. Juli. Gestern fand hier die erste große, diesjährige Schullehrer-Conferenz der Diöces Brehna statt. Den ersten Vortrag des Lehrers Mennicke in Zörbig über „Pestalozzi" war mit sichtbarem Fleiße ausgearbeitet und wurde von den zahlreich anwesenden Lehrern und Geistlichen höchst beifällig aufgenommen. — Der 2. Vortrag bezog sich auf die Darstellung des Gemeinsamen und Verschiedenen in Betreff der bekannten älteren preußischen Schulregulative vom 3. Oktober 1854 A. 11071 „über Einrichtung und Unterricht der evangel. einklassigen Elementarschule" und der Allgemeinen Bestimmungen des königl. preußischen Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, Dr. Falk, vom 15. Oktober 1872 B. 2311 „über das Volksschul-Wesen". Lehrer Dunkel aus Brehna, welchem die Lösung dieser Aufgabe zuertheilt war, hatte seinen Vortrag in einer in den Gegenstand tief eingehenden, klaren, verständlichen und übersichtlichen Weise und zugleich in angemessener, concinner Sprache ausund durchgebildet, daß er sich der ungetheilten Aufmerksamkeit und des Beifalls aller anwesenden Zuhörer erfreute. Nur war zu bedauern, daß der Referent im Hinblick auf die bereits vorgeschrittene Zeit schneller zu sprechen sich genöthigt sah, als dies unter anderen Verhältnissen der Fall gewesen sein würde und hierdurch dem Einen und Andern manches vortreffliche Wort in dem geräumigen Saale entgehen mußte. Daher es wünschenswerth erscheinen dürfte, wenn im Interesse der Sache Herr Dunkel seine gediegene Arbeit einer Schulzeitung zur resp. Veröffentlichung einreichte, damit dieselbe zur Kenntnißnahme und Würdigung eines größeren Kreises als der gegenwärtige sein konnte, gelangen möchte. Sämmtliche Anwesende sprachen dem Referenten wiederholt laut ihren wärmsten Dank aus.

⋊ Aus dem Saalkreise. Die Ernte steht vor der Thür, denn überall werden zum Mähen Vorbereitungen getroffen. „Die sieben Brüder (10. Juli) hauen Alles nieder", gilt auch uns in diesem Jahre. Die Mäher aber schütteln heuer den Kopf und sagen: „Es wird schlimme Arbeit, denn, wo man hinsieht, hat sich Alles gelagert und gelegt." Und das ist gar nicht anders möglich. Die stärksten Halme sind von den noch stärkern und schwereren Aehren überwunden und zur Lagerung gezwungen worden. Trotzdem wird die Ernte eine fröhliche werden, da der Landmann die Mühe nicht scheut, wenn er volle und reichliche Garben in seine Scheuer fahren kann. Möge denn gut Wetter die Arbeit begleiten! — Die letzten Gewitterregen haben besonders strichweise ihre Regenmassen ausgeschüttet und Halle nebst Umgebung gut bedacht, während schon Wettin leer ausgegangen ist. Hier würde ein durchdringender Regen manchem Ackerstück recht gute Dienste thun. Auf hohen Feldern hängen die Rüben schon recht auffällig ihre Blätter und färben sie gelb.

⚖ Merseburg, d. 10. Juli. Bekanntlich gaben bisher zwei Sommertheater, eins auf der „Funkenburg", das andere im „Tivoli" hierselbst ihre Vorstellungen. Das letzgenannte, welches unter der Direktion des fürstl. Hoftheaterdirektor Kruse aus Sondershausen stand, ist am Sonntag geschlossen worden und zwar zum Bedauern der hiesigen Kunstfreunde, denn die Leistungen desselben waren anerkannt gute. Aber seit der Eröffnung derselben am 12. Mai haben im Ganzen nur vier Vorstellungen eine die Tageskosten deckende Einnahme gehabt und hat der Direktor eine nachgewiesene Zubuße von fast 2000 ℳ gehabt. Es ist hierbei hervorzuheben, daß derselbe laut der übereinstimmenden Erklärung seiner Mitglieder die Gagen stets mit fast peinlicher Pünktlichkeit bezahlt hat und auch sonst frei von jeder Verbindlichkeit die Stadt verließ — ein im heutigen Theaterleben seltenes Vorkommniß. Auch die Bühne auf der „Funkenburg" vegetirt nur kümmerlich und die Mitglieder derselben kämpfen faktisch mit Noth und Elend. In Lauchstädt spielt der frühere Hallesche Theaterdirektor Bennecke mit einem großen Personal, die Geschäfte scheinen dort gewissen äußern Anzeichen nach gut zu gehen.

Kinderfeste.

⚖ Merseburg, d. 11. Juli. Unser berühmtes Kinderfest hat am Montag unter zahlreicher Betheiligung aus auswärtigen, manchmal recht weit gelegenen Ortschaften, stattgefunden. Obgleich Morgens der Himmel mit Regen drohte, gestaltete sich Nachmittags das Wetter so freundlich, als man es nur wünschen konnte. Es war ein herrliches Bild, auf dem Marktplatze die festlich geschmückten Kinder, umringt von einer zahllosen Menschenmenge, aufgestellt zu sehen, erhebend wurde die Scene, als unter Begleitung der hiesigen Musikkörper aus Tausenden von Kehlen der Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott", die Luft durchbrauste. Hiernach setzte sich die Musik voraus, unter Begleitung der städtischen Behörden und der gesammten Bürgerschaft der imposante Zug zum Kinderplatz in Bewegung, welcher ganz das Aussehen eines Jahrmarkts hatte. Das bunte Gewühl, welches sich auf demselben entfaltete, ist nicht zu beschreiben, das muß man selbst gesehen haben. Wer aber für reine Freude noch empfänglich war, der mußte sich innig freuen über das Glück der Kinder, welche stets wechselnde und angenehme Unterhaltungen geboten wurden, wobei sich die Lehrer in der That aufopferten. Gegen acht Uhr trat der Zug den Rückmarsch zur Stadt an, wo auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0005

dem Marktplatze abermals einstimmig und unter Musikbegleitung der Choral „Nun danket alle Gott" gesungen wurde. Hiernach hielt Herr Bürgermeister Reinefahrt eine Ansprache an die Versammelten, an deren Schlusse er dieselben zu einem Hoch auf den Kaiser aufforderte, in welchen die Menge begeistert einstimmte. Nach nicht zu hoch gegriffener Schätzung mögen dem Feste auf dem Kinderplatze immerhin 8000 Menschen beigewohnt haben, ein Beweis, wie stark die Betheiligung aus der Umgegend war.

⊙ Aus der Ephorie Prettin, d. 11. Juli. Wer glückliche Menschen sehen wollte, mußte am 7. und 8. d. M. auf dem Anger bei Hintersee in der Nähe von Prettin sein. Hier wurde nämlich ein großes Kinderfest abgehalten, an dem sämmtliche Kinder des Kirchsprengels Prettin theilnahmen. Bereits am 6. d. M. Abends wurde das Fest durch einen Zapfenstreich, ausgeführt von der Prettiner Stadtkapelle und den Trommlern und Pfeifern der ersten Schulklasse zu Lichtenburg, eingeleitet. Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr versammelten sich das Festkomité, die Lehrer nebst Kindern und der größte Theil der Einwohner der Festorte Lichtenburg und Hintersee. Zunächst hielt Hülfsprediger Wiemann eine patriotische Ansprache, die mit einem donnernden Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm schloß, worauf das „Heil dir im Siegerkranz!" angestimmt wurde. Hierauf zog die Menge durch die mit frischem Grün und Flaggen geschmückten Straßen der Ortschaften Lichtenburg und Hintersee nach dem Festplatze, vor dem eine schöne Ehrenpforte prangte. Hunderte von Fremden hatten sich eingefunden, um der lustigen Schaar der Kleinen zuzuschauen. Unter fröhlichem Spiel und lustigem Tanz wurde der Nachmittag verbracht, der trotz seiner Länge noch viel zu kurz dünkte. Vier große Zelte lieferten Speise und Trank zur Erquickung und Labung. Erst gegen 9 Uhr Abends wurde der Rückmarsch angetreten. Unter Gesang und klingendem Spiel bewegte sich der Festzug vor das Schulhaus, wo Diakonus Elschner eine Abschiedsrede hielt. Am Montag Nachmittag 2 Uhr ging's abermal hinaus zum Festplatz, um das Spiel des vorhergegangenen Tages zu wiederholen. Erst gegen 10 Uhr konnte die Kinderschaar zum Rückmarsch bewogen werden. Diesmal bewegte sich der Festzug nach der Friedenseiche, wo der erste Lehrer Richter einige Worte an die Kinder sowohl, als an die Erwachsenen richtete. Ein donnerndes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, dem der Gesang der Nationalhymne folgte, schloß die schöne Feier.

△ Die Ausstellung von Maschinen für das Kleingewerbe zu Erfurt.

Durch die Einführung der Dampfmaschine hat die Groß-Industrie dem Klein-Gewerbe gegenüber einen gewaltigen Vorsprung gewonnen und hat es in einigen Zweigen ganz unterdrückt. Der kleine Handwerker ist daher oft genöthigt, den eigenen Gewerbe-Betrieb ganz aufzugeben, mitunter muß er sogar seine Familie und sein kleines Besitzthum verlassen um als Arbeiter in eine Fabrik einzutreten. Das Handwerk, von dem man sonst den „goldenen Boden" rühmte, ist daher in Gefahr, immer mehr in den Hintergrund gedrängt zu werden und schließlich allen Boden zu verlieren. Dieser Verfall kann nur dadurch verhindert werden, daß man dem Handwerker die Konkurrenz mit dem Groß-Industriellen ermöglicht; die Hauptbedingung dazu ist, daß dem Handwerker ein Ersatz für die Dampfmaschine zur Verfügung gestellt wird, also eine kleine Kraftmaschine, welche ihm die erforderliche Betriebskraft liefert und zwar zu einem Preise, der verhältnißmäßig nicht wesentlich höher sein darf, als der Kostenaufwand bei der Dampfmaschine. Die andern Hülfsmittel der Großindustrie, nämlich Kapital und Arbeitstheilung wird beim Kleinmeister reichlich aufgewogen durch geringere Werkstatts-Unkosten und durch die Mitwirkung der Familienglieder. Außerdem wird der kleine Gewerbtreibende fleißiger und tüchtiger arbeiten, wenn er für sich selbst arbeitet, als in der Fabrik, er wird auch zu Hause billiger leben als der Arbeiter, der sich von seiner Familie getrennt hat und in großen Fabrikorten wohnen muß. Auch die Lehrlingsverhältnisse werden sich unter der unmittelbaren Zucht und Aufsicht des Kleinmeisters wesentlich günstiger gestalten, es werden in der Werkstatt sicher tüchtigere Arbeiter herangebildet als in der Fabrik. Kurzum der kleine Gewerbtreibende, der mit einer brauchbaren entsprechenden Kraftmaschine ausgerüstet ist, wird in den meisten Branchen getrost den Kampf ums Dasein mit den Groß-Industriellen wagen können. Ausgeschlossen sind natürlich diejenigen Industriezweige, zu deren Betrieb besonders große Kapitalien nöthig sind, z. B. der Bergbau, der große Maschinenbau, der Locomotivbau u. dergl. Indessen sind die Gewerbe, welche unter Benutzung kleiner Motoren konkurrenzfähig werden, so zahlreich und von so großer Bedeutung, daß die Herstellung und Beschaffung geeigneter kleiner Kraftmaschinen als eine Aufgabe von größter nationalökonomischer Bedeutung zu bezeichnen ist, und ihre Lösung wird sicher wesentlich zu einer günstigern Gestaltung der „sozialen Frage" beitragen.

In den letzten Jahren sind nun eine große Menge von Klein-Kraft-Maschinen erfunden, welche ihrem Zwecke mehr oder weniger entsprechen; es ist nun von Wichtigkeit, daß der Kleinmeister in den Stand gesetzt wird, zu beurtheilen, welche von diesen Maschinen unter den gegebenen Verhältnissen den billigsten Betrieb gestattet. Dies kann offenbar am vollkommensten durch eine Fach-Ausstellung derartiger Maschinen erreicht werden, bei der die Leistungen derselben von Sachverständigen geprüft und verglichen werden können.

Der Gewerbe-Verein zu Erfurt, welcher in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiert, hat daher beschlossen, eine solche Ausstellung zu veranstalten; dieselbe wird im August stattfinden und vier Wochen währen.

Um dabei gleichzeitig auf die dem gegenwärtigen Standpunkt der Technik angemessensten Arbeitsmaschinen und Werkzeuge für den Kleinbetrieb vorzuführen, soll eine zweite Gruppe der Ausstellung die in allen hierher gehörigen Gewerben zu verwendenden Arbeits-Maschinen und Werkzeuge umfassen.

Damit ferner die Wirkungsweise dieser Arbeitsmaschinen und ihre besondern Vorzüge leicht zu erkennen seien, sollen sie durch die ausgestellten Klein-Kraft-Maschinen in Betrieb gesetzt und ihre Leistungen gezeigt werden. — Die mit Hilfe solcher Maschinen erzeugten Gegenstände endlich sollen in einer dritten Gruppe vorgeführt werden. —

Die Vorbereitungen zu dieser Ausstellung sind schon recht weit vorgeschritten, die Maschinen-Halle in „Vogels Garten" ist fertig, ein paar Nebengebäude sind im Bau; die Maschinen werden bereits aufgestellt und die gewählten Preisrichter haben sämmtlich versprochen, Anfangs August nach Erfurt zu kommen.

Nach der Anmeldungsliste wird man in der Ausstellung finden: 3 Gaskraft-Maschinen, 13 Heißluft-Maschinen, 22 Wasserkraftmaschinen, 18 Dampfmaschinen, 2 andere Kraftmaschinen und 6 Modelle und andere Zeichnungen. Ferner 54 Maschinen zur Holzbearbeitung, 65 zur Eisenbearbeitung, 9 zur Blechbearbeitung, 11 für feinere Metallbearbeitung (Uhrmacher, Goldarbeiter u. s. w.); — 13 zur Lederbearbeitung, 29 Nähmaschinen, 6 Maschinen zur Weberei, 8 für Hutmacher, 8 für Bürstenmacher, 12 für Buchbinder, 11 für Fleischer, 8 zur Bereitung von Eis und künstl. Mineralwasser; endlich noch Maschinen für Töpfer, Müller, Bäcker, Buchdrucker und Lithographen, zum Farbereiben und zur Herstellung von Drahtstiften. In Summa 371 Maschinen auf 706 Quadratmeter.

Mit Eröffnung der Ausstellung wird ein vollständiger Katalog fertig sein und zur Ausgabe gelangen.

Die Ausstellung wird also allen Gewerbetreibenden eine treffliche Gelegenheit bieten, die für ihre Zwecke geeigneten neuesten Erfindungen der Technik kennen zu lernen. Sie werden sich dort durch eigene Anschauung von dem Gange und den Leistungen der betreffenden Maschinen, sowie auch von dem Aufwand an Betriebsmitteln überzeugen können. Ihre eigenen Beobachtungen werden sie ergänzen durch die fachmännischen Urtheile der Preisrichter, so daß sie sich unschwer über die etwaige Anschaffung maschineller Hilfsmittel werden schlüssig machen können.

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß viele Handwerker durch zweckmäßige Benutzung solcher Maschinen sich ihre Selbstständigkeit, sich also dadurch vor den Gefahren des Sozialismus bewahren können. Die sozialdemokratischen Blätter in der Umgegend Erfurts scheinen davon auch eine Ahnung gewonnen zu haben; sie haben sich wenigstens schon zur Genüge über die zu erwartenden Wunderdinger moquirt.

Schließlich sei auch noch erwähnt, daß in Verbindung mit der so eben besprochenen Maschinen-Ausstellung in dem benachbarten „Theater-Garten" eine Ausstellung der Erfurter Lokal-Industrie stattfinden wird, dabei sind besonders vertreten die Metall-, Holz-, Textil- und Leder-Industrie und die Kunstgärtnerei, ferner Nahrungs- und Genuß-Mittel, Baugewerbe, Mechanik und Kleinkunst, Graphische Künste u. a. Im Ganzen sind für diese Ausstellung 180 Aussteller mit c. 900 qm angemeldet. Hervorzuheben ist, daß die Ausstellungskommission die Ueberzeugung gewonnen hat, daß alle angemeldeten Gegenstände wirklich in den Werkstätten Erfurts angefertigt werden.

Schwurgerichts-Hof in Halle.

11. Juli.

Vorsitzender, Gerichtsschreiber wie bisher. Beisitzer: Kreisgerichtsräthe Holtze, Meyer, Kreisrichter Dr. Scholtz und Voisly. Staatsanwalt: Staatsanwalt Woytasch.

Als Geschworene wurden ausgelost: Vogler, Holzhändler hier; Lampe, Conditor in Delitzsch; Klincke, Kaufmann hier; Richter, Zimmermeister hier; Ewald, Dr. Professor hier; Lindner Gutsbesitzer in Niemegk; Wicke, Gutsbesitzer in Dederstedt; Nägler, Oeconom in Cönnern; Eberhardt, Gastwirth in Artern; Jacob, Major a. D. hier; Helbig, Gerbermeister in Zörbig; Dorn, Direktor in Wolfen. Als Vertheidiger fungirte Referendar Arnold.

Zunächst wurde die Anklagesache wider den Arbeiter, früheren Böttcher Julius Gustav Pfeiffer aus Halle wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern verhandelt. Die Verhandlung entzog sich der Oeffentlichkeit. Pfeiffer soll dem Vernehmen nach zu 9 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust auf 1 Jahr verurtheilt sein.

Alsdann erschien auf der Anklagebank die Dienstmagd Wien. Dieselbe war wegen einfachen und schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, sowie wegen Betrugs angeklagt. Die unverehelichte Caroline Rosine Wien aus Holleben, im Jahre 1850 geboren, evangelisch, Mutter eines Kindes, arm und bereits wegen Diebstahls zwei Mal mit resp. 14 Tagen und 6 Wochen Gefängniß bestraft, hatte im November v. J. zu Altranstedt der Dienstmagd Wilhelmine Müller dieser gehörende Kleidungsstücke, sowie im April d. J. in Dieskau der Dienstmagd Pauline Biermann dieser gehörige 27 Mk. baares Geld gestohlen. Den letzteren Diebstahl hatte die Wien mittels Einbruchs resp. Erbrechen eines Behältnisses verübt. Dieselbe hatte ferner im Mai d. J. das Vermögen der verehelichten Büttcher in Halle um circa 9 Ellen Leinwand dadurch beschädigt, daß sie durch Vorspiegelung falscher Thatsachen einen Irrthum erregte. Alles dessen war die Angeklagte geständig, legte auch in der heutigen Verhandlung ein offenes Geständniß ab. Es wurde ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt. Dem Antrage des Staatsanwalt gemäß wurde die Angeklagte zu 2 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahr Ehrenverlust verurtheilt und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Demnächst wurde die Anklagesache wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung gegen den Reisenden Schröder verhandelt. Der Provisionsreisende Robert Schröder aus Merseburg, im Jahre 1846 in Bleicherode geboren, evangelisch, Landwehrmann, Inhaber der Kriegsdenkmünze von 1870/71, unverheirathet, arm und bereits wegen Diebstahls bestraft, war beschuldigt, im Jahre 1878, als er Provisionsreisender beim Steinsetzmeister Wendenburg in Halle war, in rechtswidriger Absicht Privaturkunden, welche zum Beweise von Rechten von Erheblichkeit sind, fälschlich angefertigt und von denselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, in der Absicht, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Der Angeklagte legte im heutigen Termine ein offenes Zugeständniß ab, so daß ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt werden konnte. Unter Annahme mildernder Umstände beantragte der Staatsanwalt Bestrafung mit 9 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, wo hingegen der Gerichtshof auf 1 Jahr Gefängniß und Ehrverlust erkannte.

Montag, den 15. Juli 1878
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göcking.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Herder", am 26. Juni von Hamburg und am 29. von Hâvre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 3 Stunden am 9. d. M. 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen. — „Lessing", am 3. d. Mts. von Hamburg abgegangen, am 5. in Hâvre eingetroffen und von dort am 6. nach New-York wieder in See gegangen. — „Wieland", am 10. d. M. von Hamburg über Hâvre nach New-York expedirt. — „Suevia", am 27. Juni von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 14 Stunden am 8. d. M., 4 Uhr Morgens in Plymouth angekommen, am selben Tage Cherbourg passirt und am 10. d. M. Morgens in Hamburg eingetroffen. Das Schiff bringt 284 Passagiere, 83 Briefsäcke und volle Ladung. — „Silesia", am 22. Juni von Hamburg nach Westindien expedirt, und am 26. von Hâvre abgegangen, ist nach einer schnellen Reise am 9. d. M. in St. Thomas angekommen. — „Vandalia", auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg ging am 9. d. M. von St. Thomas in See. — „Argentina", wurde am 5. d. M. von Hamburg nach Brasilien und dem La Plata expedirt und ging von Curhaven in See. — Auf der Heimreise vom La Plata und Brasilien nach Hamburg sind: „Bahia", am 20. Juni von Bahia abgegangen, am 8. d. M. glücklich in Lissabon eingetroffen und am selben Tage nach Hamburg weitergegangen. — „Valparaiso", am 5. Juli von Bahia nach Hamburg in See gegangen.

Verzeichniß
der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 9. Juli. Claus, Thonerde, v. Hamburg n. Bernburg. — Brücher, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Heppner, Harz, v. Hamburg n. Dessau. — Claus, Roheisen, v. Hamburg n. Dessau. — Bernewitz, Steine, v. Rathenow n. Buckau. — F. Rönnebeck Holz, v. Mühlrose n. Buckau. — A. Rönnebeck, desgl. — Senff, leer, v. Magdeburg n. der Saale — Krüger, desgl. — Becker, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Jahn, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 9. Juli. Bernewitz, Steine, v. Rathenow n. Buckau. — Jahn, leer, v. Genthin n. Nienburg.

Bekanntmachungen.

Eisleben, den 9. Juli 1878.

In Sachen betreffend die nothwendige Subhastation und Sequestration der **Bd. III. Bl. 92** Grund-Buchs von Hornburg für den Handarbeiter Friedrich **Müller** und dessen Ehefrau Johanne Friederike geb. **Höhne** daselbst eingetragenen Grundstücke,

der Häuslerstelle No. **84** und der Planstücke **34a** und b,

wird das weitere Verfahren wegen Zurücknahme des Subhastations-Antrags eingestellt.

Die auf den **29.** und **30.** dieses Monats anberaumten Termine fallen weg.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Herrmann.**

An den nachbenannten Tagen:
Sonntag den **14. Juli,**
Sonntag den **11. August,**
Sonntag den **1. September** und
Sonntag den **22. September**

sollen **ab Halle Extrafahrten** nach **Cassel,** sowie nach der Südharzbahn in II. und III. Wagenklasse stattfinden, dergestalt, daß von Halle bis Nordhausen der fahrplanmäßige Zug **53** benutzt wird und an diesen alsdann Extrazüge anschließen. Ebenso werden ab Cassel resp. ab Stationen der Südharzbahn die fahrplanmäßigen Züge **64** und **32** bis Nordhausen benutzt und die Reisenden alsdann mittelst Extrazuges zurückbefördert.

Billets werden ausgegeben auf den Stationen Halle-Eisleben, Sangerhausen und Nordhausen und zwar mit einer Preis-Ermäßigung von 40%. Freie Gepäckbeförderung wird nicht gewährt.

Alles Nähere auf den erwähnten Stationen.

Bemerkt wird noch, daß durch diese Extrafahrten dem Publikum Gelegenheit geboten ist, die Partien des Südharzes zwischen Nordhausen und Scharzfeld-Lauterberg resp. Herzberg in **einem** Tage zu besuchen. (H. **63205**)

Frankfurt a/M., den **9.** Juli 1878.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Submission.

Die **Asphaltirungsarbeiten** zum Neubau der **Bibliothek** hierselbst sollen öffentlich verdungen werden und ist hierzu ein Submissionstermin auf **Dienstag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in meinem Büreau, **Friedrichstraße 24,** anberaumt, wozu Unternehmer Offerten versiegelt und portofrei vor dem Termine einzureichen haben. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 11. Juli 1878.
Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Submission.

Die Lieferung von **293 Tonnen Portland-Cement** zum Neubau der **Bibliothek** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Submission in dem auf **Dienstag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Büreau des Unterzeichneten, Friedrichstraße 24,** anberaumten Termine vergeben werden. Versiegelte, portofreie Offerten sind bis zur festgesetzten Termin-Stunde hierher einzureichen und können die Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Halle a/S., den **10.** Juli **1878.**
Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Submission.

Die **Lieferung** und **Aufbringung** der **eisernen Träger** und **Säulen** für das **Anatomiegebäude** hierselbst im Gewicht von **27,400 kg Schmiedeeisen, 1434 kg Walzeisen** und **2740 kg Gußeisen** soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden, und ist hierzu ein Termin auf **Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in meinem Büreau, **Friedrichstraße 24. I,** anberaumt, woselbst die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge innerhalb der Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen. Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis zur Terminstunde entgegen genommen.

Halle a/S., den 10. Juli 1878.
Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Inventar-Auction.

Mittwoch den 17. d. Mts. früh 10 Uhr sollen auf dem Deissnerschen Gute in Raguhn (Anhaltepunkt): 5 Arbeitspferde, 15 Stück Kühe und Fersen, 6 Stück Schweine (gleich schlachtbar), 1 halbverdeckte Kutsche, 1 Droschke, Kutschgeschirre, 1 Rennschlitten, Lastschlitten, 3 Leiterwagen, 1 Preschwagen, Pflüge, Egen, Extirpator, Walzen, Reinigungsmaschine, Decimalwaage, Stroh, Heu und andere zur Wirthschaft gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neue **fließend fette Isländer Heringe** in Tonnen, Schocken und einzeln. ***Ferd. Rummel & Co.***

Neue saure Gurken empfiehlt
Herrmann Lincke, alter Markt 31.

Wirthschafterinnen erh. b. hoh Gehalt sof. u. 1. Oct. Stellen. **P. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Eine engl. Drehrolle zu verk. w. Mangel an Raum. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Gutsverkauf.

Ein in bester Gegend Mecklenburgs selten schönes Gut von **160** Morgen bester Weizenboden, gute Gebäude, soll mit vollem Inventar und schöner Erate verkauft werden. Näheres kostenfrei durch

Hans Schmidt, Hôtelbesitzer,
Güstrow i/M.

Ein schönes Gut mit **120** Mrg. incl. **12** Morg. Wiese, massiv gebaut, **5** gewölbte Ställe in einer Front, ½ Stunde von einer Garnisonstadt und Bahn, soll Erbtheilungshalber mit **3** Pferden, **15** St. Rindv. &c. für **27,000** Rℓ. verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres durch **Friedr. Günther** in Unterneusulza bei Bahnhof Großheringen.

Für ein kräftiges junges Mädchen wird zur Erlernung der **Landwirthschaft** baldigst eine Stelle gesucht. Gef. Adressen an Herrn Conditor **Martin** in Eisleben.

Ein junges Mädchen vom Lande, in der Oekonomie erfahren (ca. 20 Jahr alt), sucht zu ihrer weiteren Ausbildung als Scholarin Stelle auf ein größeres Gut. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Hilpert,** Hettstädt.

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf Rittergut Gr. Goddula bei Dürrenberg findet eine gut empfohlene Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche in ff. Küche, Molkerei und Federviehzucht erfahren, pr. 1. Sept., spätestens 1. Octbr., Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.

Eine gut empfohlene Köchin wird für Gasthof pr. 15. Aug. gesucht. Anmeldungen sub X. X. **12** Weißenfels a/S. postlagernd.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 161 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 13. Juli 1878.

Das Befinden des Kaisers.

Berlin, d. 12. Juli. Bulletin. Vormittags 10 Uhr. Ueber das Befinden Sr. Majestät ist heute nichts Besonderes zu berichten.
Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck.
Dr. Wilms.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 11. Juli. Der König hat dem unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Moltke zusammengetretene Comité für die „Wilhelmsspende" die Bewilligung zur Vornahme von Sammlungen im Königreich Baiern ertheilt.

Wien, d. 11. Juni. Der seitherige hiesige Botschafter, jetzige Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Graf Stolberg, ist heute Abend nach Berlin zurückgereist. — Der Schah von Persien hat bei einer heute unternommenen Rundfahrt auch die Donau-Regulirungsarbeiten besichtigt.

Paris, d. 11. Juli. Entgegen der „République française" und einigen anderen Journalen, welche sich gegen die englisch-türkische Konvention ausgesprochen hatten, hebt der „Temps" unter vollständiger Billigung der Konvention hervor, daß die englische Nation keine erobernde und aggressive sei und daß die Aktion Englands einzig im Interesse des Handels, des Friedens, der Freiheit und der Civilisation ausgeübt werde.

London, d. 11. Juli. Unterhaus. Auf eine Anfrage Nolaws erklärte der Staatssekretär des Krieges, Stanley, Cypern würde von 10,000 Mann und zwar von den in Malta befindlichen indischen Truppen und von drei englischen Bataillonen besetzt werden. Auf eine weitere Frage Goldsmid's erwiderte der Parlaments-Sekretär der Admiralität, Egeston, die Insel Cypern besitze keinen eigentlichen Hafen, habe aber 3 gute Ankerplätze. In Beantwortung von Anfragen der Deputirten Wolff und Forster erklärte der Unterstaatssekretär Bourke, von den englischen Konsulaten seien die Nachrichten über die von den Bulgaren auf dem Rhodopegebirge begangenen Grausamkeiten bestätigt worden. Zum Abschluß einer Konvention wegen Unterdrückung des Sklavenhandels habe sich die Pforte bereit erklärt, der Entwurf der gedachten Konvention sei am 9. Juni d. J. nach Konstantinopel abgegangen.

London, den 11. Juli. Oberhaus. Im weiteren Verlauf der Sitzung theilte der Herzog von Richmond, durch eine Frage Lord Shaftesbury's veranlaßt, weiter mit, General Wolseley werde morgen nach Cypern abreisen, um sich von den Institutionen und anderen Angelegenheiten der Insel zu informiren. Gegenüber Lord Kimberley, der erklärt hatte, er begreife nicht, weshalb die englische Regierung zögere, auszusprechen, daß sie die Sklaverei da, wo sie bestehe, überhaupt nicht dulden werde, bemerkte der Herzog von Richmond, das Verhalten in dieser Frage Egypten und Zanzibar gegenüber beweise, daß die englische Regierung die Sklaverei so sehr wie jede andere Regierung verabscheue.

Der Berliner Kongreß

hat sein Werk vollendet; was noch zu erledigen bleibt, interessirt nur die unmittelbar Betheiligten und ist für das übrige Europa gleichgültig. Die Summe Dessen, was der Kongreß geleistet hat, ist leicht zu ziehen. Europa dankt ihm zunächst die Erhaltung des Friedens, die eine Zeit lang durch die Eifersucht, mit welcher England auf einen Machtzuwachs Rußlands im Orient blickt, gefährdet erschien. Europa sehnt sich so innig nach einer Reihe von Friedensjahren, daß es gern den endgiltigen Austrag der Orientdinge für diesmal noch vertagt sieht, wenn es dafür nur die Gewißheit eintauscht, während eines Zeitraumes, sei es auch nur von zehn Jahren, vor unmittelbaren Kriegsbefürchtungen bewahrt zu bleiben und der Heilung der Schäden, womit seine wirthschaftlichen Verhältnisse getroffen worden sind, ungestört sich widmen zu können. In Anbetracht dessen, daß es nur ein kurzlebiges Provisorium einzurichten galt, hat denn auch der Kongreß seine Geschäfte schnell zu erledigen vermocht. England und Rußland haben unter der Vermittelung Deutschlands sich über diejenigen Fragen verständigt, die in den, dem Kongreß vorangegangenen Unterhandlungen zwischen ihnen noch ungelöst geblieben waren. Die Pforte hat dadurch, daß sie, wie es heißt, mit England einen Separatvertrag abschloß und unter gegen die Garantie ihrer asiatischen Besitzungen ihm die Insel Cypern einräumte, sich den Beistand Englands auf dem Kongresse gesichert, derselbe verschaffte ihr die südliche Hälfte des in dem Vertrage von San Stefano stipulirten Fürstenthums Bulgarien in der Form einer autonomen Provinz „Ost-Rumelien" wieder und schützte sie zunächst vor dem Verlust der sogenannten griechischen Provinzen an das Königreich Griechenland, an welches sie im ungünstigsten Falle nur einen kleinen Landstrich, im Süden von Epirus und Thessalien abzutreten haben wird. Demnächst wurde der Pforte in Betreff der von ihr an Rußland abgetretenen Festung Batum eine gewisse Sicherheit gegen die Bedrohung ihres asiatischen Gebietes von dort her gewährt. Andererseits aber mußte die Pforte zu der von englischer Seite vorgeschlagenen Besetzung ihrer beiden westlichen Provinzen, Bosniens und der Herzegowina, durch Oesterreich ihre Zustimmung ertheilen. Von dort her nahm im Jahre 1875 die orientalische Verwickelung ihren Ausgang, und es erschien daher nothwendig, durch eine Intervention von außen her den den Frieden Europas bedrohenden Uebelständen ein Ende zu machen, für welche unter der Herrschaft der Pforte sich niemals eine Aussicht auf Besserung eröffnet hätte. Die Bedenken, welche Oesterreich gegen die Ausstattung des Fürstenthums Montenegro mit einem Hafen am adriatischen Meere (Antivari) gehabt hatte, sind durch ein vermittelndes Abkommen beseitigt worden. Soweit sich der Gang der Dinge überhaupt vorhersehen läßt, ist, wie die östliche Hälfte der Balkanhalbinsel der russischen, so die westliche der österreichischen Machtsphäre zugetheilt worden; bei einer späteren endgültigen Lösung der Orientfrage wird dies von maßgebendem Einflusse sein. Inzwischen hat die Pforte noch einmal eine Frist gewährt erhalten, um den Versuch zu machen, ob sich der Islam als herrschende Religion in einem Reiche mit der Gleichberechtigung aller Bekenntnisse und mit der fortschreitenden Kulturentwickelung überhaupt verträgt. Die Zweifel daran, ob der Versuch gelingen werde, sind so groß, daß heute schon alle Welt von einer „ersten Theilung des osmanischen Reiches" spricht und damit die spätere vollständige Auftheilung als unausbleiblich in Aussicht nimmt; die allgemeine Sorge kann nur dahin gehen, daß die Auflösung dieses abgelebten Reiches ohne Gefahren für den Frieden Europas sich vollziehe!

Zu den Reichstagswahlen.

— Die „Hildbrgh. Dorfztg." enthält folgende gewiß berechtigtes Aufsehen machende Bekanntmachung: „Graf Herbert v. Bismarck hat mich ermächtigt, zu erklären, daß die Gerüchte von der Zurückziehung seiner Reichstagskandidatur im zweiten meininger Wahlkreise gänzlich unbegründet sind. Er ist nicht aus eigener Initiative aufgetreten, sondern von den Angehörigen dieses Bezirks aufgestellt worden, und steht sich um so weniger in der Lage, seine Kandidatur zurückzuziehen, als er durch deren Aufrechthalten Zeugniß ablegen will von seiner Ueberzeugung, daß nach dem letzten öffentlichen Auftreten des Herrn Lasker ein gedeihliches Zusammenwirken desselben mit der Regierung nicht zu erwarten ist. Wenn Graf Bismarck trotz der Auffstellung eines andern Konservativen sich nicht veranlaßt sieht, zurückzutreten, so geschieht es deshalb, weil er die Wähler des zweiten meiningenschen Wahlkreises nicht darüber im Unklaren lassen will, daß er Herrn Laskers Einfluß auf die liberalen Fraktionen für die Entwickelung des Deutschen Reiches schädlich hält; er bekämpft keineswegs die nationalliberale Partei an sich, wohl aber den Führer ihres linken Flügels im Parlament.

gez. v. Erffa Werneburg."

— Von den 36 bisherigen Wahlkreisen der Fortschrittspartei sind in 32 Kandidaten derselben Partei wieder aufgestellt, und zwar 26 mit den bisherigen Abgeordneten, 5 mit neuen Parteimitgliedern, während in einem Kreise die Personenfrage noch offen ist. In 15 neuen Kreisen, darunter 6, welche bei der letzten Wahl dieser Partei verloren gingen, sind außerdem Kandidaten der Fortschrittspartei aufgestellt. Ueber etwa 7 andere Kreise schweben noch Verhandlungen. Außerdem sollen noch sogenannte Zählkandidaten aufgestellt werden, um den Anhängern der Fortschrittspartei Gelegenheit zu bieten, ihre Stimmen einem fortschrittlichen Kandidaten zu geben.

— Die hinsichtlich der Reichstagswahlen für Berlin von dortigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß von conservativer Seite folgende Candidaten aufgestellt seien: 1. Wahlkreis Graf Moltke, 2. und 4. Wahlkreis Minister Dr. Falk, 3. Wahlkreis Commerzienrath Vollgold, 5. Wahlkreis Commerzienrath Schwarzkopf und 6. Wahlkreis Hofprediger Stöcker, wird von dem „Reichsboten" wie folgt berichtigt: „Es hat sich hier ein Comité gebildet, zu welchem Conservative aller Schattirungen herangezogen waren. Man glaubte in Berlin darauf verzichten zu müssen, correcte conservative Wahlen zu bekommen, es handle sich hier also nur darum, der Fortschrittspartei und Sozialdemokratie so viel Abbruch als möglich zu thun, und wenn vielleicht auch keine Aussicht vorhanden sei, selbst einen nach links geneigten conservativen Mann durchzubringen, so wäre es doch schon ein Gewinn, einmal eine größere Anzahl von Wählern auf anderem als fortschrittlichem Boden zu sammeln, und man hoffte, es könne sich daran dann wohl für die Zukunft eine conservative Entwickelung anschließen. In den Sitzungen des Wahlcomités, wozu auch Freiconservative eingeladen waren, zeigte es sich schon bei den Berathungen des Wahlaufrufs, daß man von dieser Seite weniger eine Einigung, als vielmehr einen Vortheil und Stärkung für die freiconservative Partei erstrebte. Einer dieser Herren, der sich besonders als Vertreter seiner Partei gerirte, protestirte gegen alle Ausdrücke im Wahlaufruf, welche positive conservative Gedanken ausdrückten. Es sollte weder von Stärkung der Autorität und der Kirche, noch von einem Kampf gegen das Streben nach „parlamentarischem Regiment" in dem Aufruf die Rede sein. Ferner forderte er, das Wahlcomité müsse unbedingt die bereits von den Freiconservativen und der Fraktion Treitschke aufgestellte Candidatur Fall's als seine eigene annehmen, dagegen diejenige Stöcker's, der von der christlich-sozialen Partei aufgestellt ist, entschieden ablehnen; endlich wurde verlangt, dieses conservative Wahlcomité solle sich mit dem liberal-freiconservativen Comité, welches Falk aufgestellt hat, in Verbindung setzen. Alle diese freiconservativen Anträge wurden aber abgelehnt und es wurde beschlossen, nur in 3 Wahlkreisen eigene Candidaten aufzustellen, nämlich im 1. Kreise Moltke, im 3. Vollgold, im 5. Schwarzkopf; für den 2. und 4. Wahlkreis, wo Falk und für den 6., wo Stöcker aufgestellt ist, wurde auf die Aufstellung eigener Candidaten verzichtet, weil sich an der Aufstellung dieser beiden Männer bereits conservative Elemente betheiligt haben; man wolle es deshalb den Conservativen in diesen Kreisen überlassen, für diese Candidaten zu stimmen. Es ist also nicht richtig, daß Falk von diesem allgemein conservativen Wahlcomité als Candidat aufgestellt worden ist. Man hat nur die Aufstellung einer besonderen conservativen Candidatur verzichtet, weil dieselbe doch aussichtslos gewesen wäre, da selbst für Falk sehr wenig Aussicht, gewählt zu werden, vorhanden ist."

— Welch eine seltsame Verwirrung unerlich gegensätzlicher Elemente es ist, was sich heute unter dem vieldeutigen Namen der Conservativen zusammenfindet, zeigte sich recht eclatant in einer am Montag stattgehabten Versammlung conservativer Wähler Berlins und der dort aufgestellten Candidatenliste. Auf dieser Liste erschienen feierlich neben einander Falk und Stöcker, also der Minister, der in seiner Person die freisinnige evangelische Kirchengesetzgebung und den Kampf gegen den Ultramontanismus repräsentirt, neben einem der hervorragendsten und rührigsten Mitglieder jener übelberufenen Hofpredigerpartei, die nichts eifriger anstrebt, als das Werk dieser Ministers und ihn selbst zu Fall zu bringen und dieser Aufgabe leider bereits mit ziemlichem Erfolg obgelegen hat. Also zwei principielle Todfeinde, deren Grundsätze und Bestrebungen ebenso unvereinbar sind wie Himmel und Hölle, finden friedlich in dem Rahmen einer conservativen Wahlliste Raum. Und conservative Männer erheben einen Agitator auf den Schild, von dem alle ruhigen und besonnenen Urtheiler bis tief ins freiconservative Lager hinein bezeugen, daß seine Wirksamkeit an Schädlichkeit sich mit der sozialdemokratischen wohl messen kann, der die Begriffsverwirrung im arbeitenden Volk vollends auf den Gipfel geführt hat, der in der Grundfrage der ganzen sozialen Bewegung, der des Eigenthums, Anschauungen verkündigt hat, die durchaus in sozialistischem Boden wurzeln, und seine conservative Qualification lediglich durch maßloses Schmähen auf den Liberalismus bewährt! Da spricht man von dem Kampf aller staatserhaltenden Elemente gegen den Sozialismus und erhebt dessen leibhaftigen Bruder „christlich-sozialer" Farbe auf den Schild.

— Die Reichstagsabgeordneten für Baden zählten bisher 11 Nationalliberale, 1 Konservativen (9. Wahlkreis, Pforzheim-Durlach) und 2 Ultramontane (Wahlkreis 8, Baden und Wahlkreis 14, Tauberbischofsheim). Starke und gewichtige konservative Anstrengungen — so schreibt man dem „Schwäb. Merk." — werden gemacht werden in den Wahlkreisen 13, Sinsheim, wo dem Abgeordneten Kiefer der Freiherr v. Göler gegenübersteht, und im Wahlkreis 10, Karlsruhe-Bruchsal, wo der Kampf Marschall-Eisenlohr wieder entbrennt. Von den Ultramontanen wird um neuen Sieg gerungen in Freiburg, dort ist ein nationaler Kandidat, bisher Bürklin, noch nicht aufgestellt, und im Wahlkreis Kenzingen, wo statt Morstadt jetzt Hr. Dreyer vom Reichs-Oberhandelsgericht als nationalliberaler Kandidat auftritt. Die ultramontanen Kandidaten sind offiziell noch nicht benannt. Im 1. Wahlkreis Konstanz, den bisher Heilig vertritt, wird der Versuch gemacht, mit dem Prinzen Wilhelm einen konservativen Sieg zu erringen. — Der „Köln. Ztg." wird bezüglich dieser Kandidatur aus Baden, 5. Juli, geschrieben: „Einigermaßen überrascht hat die Aufstellung der Kandidatur des Prinzen Wilhelm von Baden, Bruder des Großherzogs, für den ersten badischen Reichstagswahlkreis. Als derselbe im Jahre 1871 im 10. Wahlkreise Karlsruhe-Bruchsal gewählt wurde, war er der Kandidat sämmtlicher Nationalgesinnten; jetzt aber wird er von konservativer Seite gegen den bereits bestimmten nationalliberalen Kandidaten aufgestellt. Die nationalliberale Partei wird am Sonntag berathen, wie sie sich zu jener Kandidatur zu stellen hat. Wir zweifeln freilich kaum an dem Erfolge des Prinzen, der im Kreise sehr begütert, bekannt und allgemein beliebt ist."

— In Frankfurt a. M. wurde seitens des demokratischen Vereins Leopold Sonnemann einstimmig als Kandidat der demokratischen Partei proklamirt.

Sozialdemokratisches.

Zur sozialdemokratischen Selbsthilfe liefert die „Berliner Freie Presse" in herzlich gehobener Stimmung folgenden Beitrag aus Braunschweig:

„In einer mit einem Garten verbundenen Wirthschaft außerhalb der Stadt verkehrten viele Arbeiter einer nahe gelegenen Fabrik, welche mehr als 300 Arbeiter beschäftigt. Der Wirth pflegte jeden Vormittag mit ganzen Körben Bier und anderen Lebensmitteln in der Vorhalle der Fabrik zu stehen und er machte ein gutes Geschäft. In der vorigen Woche muß er es eines Tages erleben, daß nicht ein einziger Arbeiter erscheint. Er fragt einen ihm bekannten Meister, woher das komme. Der Meister sagt ruhig, das gehe ihn nichts an, das könne er nicht wissen, da müsse er die Arbeiter selbst fragen. Des Abends redet der Wirth einige Arbeiter an und wurde ihm eröffnet: Sie haben, wahrscheinlich aus Sparsamkeit, den „Volksfreund", (das hiesige sozialdemokratische Blatt) abgeschafft, nun gewöhnen wir uns aus Sparsamkeit das Biertrinken ab. — Hoffentlich legen sich die Sozialdemokraten die Entbehrung nur bis zum 30. Juli auf, wo sie doch bei dem in Aussicht gestellten Barrikadenbau Durst bekommen könnten.

— Der vollständig auf dem Boden sozialistischer Staatstheorien stehende frühere Privatdozent Eugen Dühring wird, weil er gegen einzelne Ansichten von Marx, Lassalle ꝛc. sich ausgesprochen, jetzt von dem Sozialisten-Häuptling Engels also abgethan: „Unzurechnungsfähigkeit aus Größenwahn!" Armer Dühring, der sich so etwas von seinen nächsten Parteigenossen sagen lassen muß! Für Jeden, der aber aus der Affaire etwas lernen will, wird Das klar: die Freiheit der Wissenschaft im sozialdemokratischen Zukunftsstaat ist ebenso undenkbar wie im politisch- und kirchlich-absolutistischen; auch darin gleichen sich die Sozialdemokratie und der alte Polizeistaat. Wehe dem Gelehrten — und wenn er der Sache der Partei noch so viel genutzt hat (wie dieß ja bei Dühring anerkannt worden ist) — der auch nur im Kleinsten von der alleinseligmachenden Lehre der Apostel des Zukunftsstaates abweicht; er wird in den Bann gethan und für unzurechnungsfähig erklärt. Die Ketzerrichtereien des Mittelalters würden Kinderspiel sein gegen die des erträumten Zukunftsstaates, der hoffentlich nie erscheinen wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Mittelst Erlasses des Unterrichtsministers vom 21. Juni d. J. ist die höhere Lehranstalt zu Schönebeck als Realschule II. Ordnung staatlich anerkannt.

† In Meiningen ist am 2. Juli, nicht ganz vier Jahre nach dem Brand, das neue stattliche Rathhaus von der städtischen Behörde feierlich bezogen.

† Der Landrath des Kreises Wernigerode hat die städtische Polizeiverwaltung und die Amtsvorsteher aufgefordert, Sicherheitsvereine zur Unterdrückung der unter der Jugend zunehmenden Rohheit und des Vagabundenthums zu errichten. Als Waffe wird den event. Vereins-Mitgliedern ein tüchtiger Stock empfohlen.

† Es ist nunmehr die Möglichkeit vorhanden, die so traurige Angelegenheit der Gewerbebank in Dessau endlich zu Ende zu führen. Die Gläubiger der Bank haben 30 pCt. Schlußrate der Accordsumme demnächst zu empfangen, so daß solche auf ihr Guthaben 70 pCt. erhalten haben werden. Von den 2100 Gläubigern sind 1900 dem Vergleiche beigetreten und beträgt die Gesammtsumme, die zur Befriedigung der Gläubiger dient, 366,000 Mk.

† Ungemeines Aufsehen erregt in Coswig das Verschwinden des Kaufmannes und Banquiers Goldschmid, der seit ca. 14 Tagen verreist und bis heute nicht wieder zurückgekehrt ist. Derselbe stand vorzüglich mit der ländlichen Bevölkerung in Verkehr und soll eine Summe von mehr als 300,000 Mk. mitgenommen haben. Einzelne Personen sollen demselben Gelder bis zur Höhe von 50,000 Mk. anvertraut haben. Die gerichtliche Versiegelung seiner Mobilien, die sehr unbedeutend sind, hat bereits stattgefunden.

† In Bernburg wurde am Mittwoch der dortigen Polizeibehörde ein 20 Pfg.-Stück eingeliefert, dessen Material buchstäblich aus Pappe bestand; die Oberfläche war aber sauber und täuschend ähnlich mit dem üblichen, wie Silber glänzenden Gepräge belegt. Wie mancher Geschäftsmann, der bei größeren Zahlungen nicht gewohnt ist, solche kleine Münze zu prüfen, kommt dadurch zu Schaden.

† In Bernburg starb dieser Tage der 99jährige Veteran Schmidt, wohl der älteste Bewohner der Stadt. Sein vor ihm gestorbener Bruder hatte ein Alter von 103 Jahren erreicht.

† Die Heuernte auf dem Thüringer Walde ist durch anhaltenden Regen so gefährdet, daß bereits die Milch- und Butterpreise in die Höhe gehen. Seit zehn Tagen, schreibt man von dort unterm 7. d., regnet es fast ununterbrochen, daher auch Touristen und Badegäste immer seltener werden.

† Der Strolch, welcher in der Provinz Sachsen und in Anhalt eine Reihe von Kirchendiebstählen begangen, ist endlich festgenommen worden; ausgenommen das in der Heiligenthaler Kirche gestohlene Altartuch, welches er einem Oebster für 3 Schnäpse abgetreten, wurden alle Sachen (das in Schwittersdorf entwendete silberne Taufbecken schon zusammengeschlagen) bei ihm gefunden. Der Verbrecher ist von deutschen Eltern in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0007

Russisch-Polen geboren, etwa 35 Jahre alt und jetzt in Eisleben eingeliefert.

† Bei Flaach im Canton Schaffhausen hat man am Dienstag einen männlichen und einen weiblichen Leichnam mit einem Riemen zusammengebunden im Rhein gefunden. Es war, wie man der „K. Z." aus Bern schreibt, ein unglückliches Liebespaar, das so den Tod gesucht: ein Maler, Hermann Schulze aus Nordhausen und ein junges Mädchen aus Bühl im Großherzogthum Baden, Namens Lina Wohlgemuth.

Halle, den 12. Juli.

Heute fand die feierliche Uebergabe des Rectorats der diesigen Universität von dem Conf.-Rath Prof. D. Köstlin auf den Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Volkmann durch einen Act in der Aula statt. Der abtretende Rector berichtete über die Ereignisse des letzten Jahres, während der neue sich durch eine wissenschaftliche Rede über die Fortschritte der Chirurgie in den letzten 30 Jahren vorführte. Zum Schluß verkündete derselbe den neuen akademischen Senat, welcher besteht aus dem Rector Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Volkmann, dem Prorector Conf.-Rath Prof. D. Köstlin, den 4 Dekanen Pfr. DD. Beyschlag, Geh. J.-R. Witte, Welcker und Pott, den Wahlsenatoren Pfr. DD. Boretius, Dittenberger, Olshausen, Keil, Hiller und dem Universitätsrichter Dr. Thümmel.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 11. Juli 1878.

Aufgeboten: Der Schlosser Ch. Wild und E. A. Schmidt, Langegasse 9. — Der Kaufmann C. Scherzer, Barfüßerstraße 18, und E. Mittlacher, Barfüßerstraße 2. — Der Privatdocent Dr. med. P. Kraske, Zinksgarten 3, und W. Krabmer, Königsstraße 9. — Der Zimmermann F. O. Frenzel, Halle, und J. G. Thieme, Belleben. — Der Kellner F. C. A. Münch, Leipzig, und A. C. Hofmann, Halle. — Der Hotelpächter F. C. Geschke und C. M. H. Aschenbach, Gera.

Geboren: Dem Schlosser E. Ammenhäuser ein Sohn, Markt 17. — Dem Canglist A. Becker ein Sohn, Luckengasse 1. — Dem Handelsmann W. Edler ein Sohn, Diemitz. — Eine unehel. Tochter, Hospitalplatz 9. — Eine unehel. Tochter, Ackerstraße 3. — Dem Restaurateur H. Rödiger eine Tochter, Fleischergasse 13. — Dem Messerschmied H. Peter eine Tochter, Pfännerhöhe 5d. — Dem Kofferträger L. Patsch ein Sohn, Leipzigerstraße 29.

Gestorben: Des Handarbeiter R. Hermann Sohn Karl, 6 Monat 22 Tage, Darmkatarrh, Unterberg 22. — Anna Gerlach, 20 Jahr 9 Tage, Septicämie, Stadtkrankenhaus. — Die Wittwe Johanne Curth geb. Simon, 80 Jahr 9 Monat, Altersschwäche, Pfännerhöhe 7b.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juli.

Stadt Zürich. Hr. Rentier Binnig a. Elberfeld. Hr. Prem.-Lieut. Lottes a. Königsberg. Hr. Gym.-Lehrer Danker a. Dobrilugk. Hr. Ger.-Rath Baumann a. Elberfeld. Hr. Fabrikant Schomburg a. Westend. Hr. Fabrikant Meißner a. Carlsruhe. Hr. Privatier Günther a. Wiesbaden. Hr. Dr. Köppke m. Gem. u. Sohn a. Weener. Die Hrrn. Kaufl. Pietsch a. Eisleben, Kind a. Börsum, Lindenberg a. Raguhn, Faust a. Brüssel, Hagemann a. Darmstadt, Kaiser a. Stendal, Wetkel a. Hamburg, Schreiber a. Cassel, Winnenberg a. Nordhausen, Birkner a. Rotterdam.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbesitzer Schoultz-Ascheraden m. Frau a. Livland. Hr. Baron v. Buttberg m. Fam., Rittergutsbesitzer a. Livland. Hr. Oberst a. D. Hensel a. Torgau. Hr. Dr. med. Jänzsch a. Breslau. Hr. Dr. Seyfert a. Langensalza. Hr. Lieut. Heinze a. Amberg. Hr. Fabrikant Kramer a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Geyer a. Erfurt, Cohn a. Berlin, Exner m. Frau a. Forst i. Schl., Schröder a. Cassel, Rilling a. Mainz, Kahn a. Eschwege, Unger a. Berlin, Berger a. Carlsbad, Werffe a. Prag, Schaaf a. Leipzig, Leusmann a. Hannover, Straube a. Magdeburg, Paillon a. Cassel, Langer a. Aue i. S.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Müller a. Herdecke, Mentel u. Wagner a. Leipzig, Richter u. Zabel a. Chemnitz, Hilsilp a. Elberfeld, Türk a. Berlin, Einnehmer a. Frankfurt, Kornstein a. Reichenbach, Hirschfeld a. Wittenberge, Kranzler a. Stettin. Frl. Großmann a. Jauer. Frl. Helmer a. Dresden. Hr. Pastor Jerchland m. Frau a. Limbach. Hr. Kreisphysicus Dr. Kirchner a. Königsberg.

Goldene Kugel. Hr. Privatier Bauer m. Fam. a. Stuttgart. Hr. Major Hildebrand a. Wiesbaden. Hr. Director Thorn a. Greppin. Hr. Fabrbesitzer Scholz m. Frau a. Sorau. Hr. Inspector Robinowisch m. Frau a. Bialystock. Hr. Bauunternehmer Neumann m. Frau a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Krafft m. Frau u. Tochter a. Braunschweig, Schauer a. Döbeln, Rau a. Nürnberg, Leonhardt a. Hettstedt, Müller a. Berlin, Klomet u. Kohlmann a. Chemnitz, Frobenius a. Kitzingen. Hr. Rentier Jahn m. Sohn a. Berlin. Hr. Chemiker Thalheim a. Barmen.

Landwirthschaftliches.

☆ Halle, d. 10. Juli. Die „Deutsche Landwirthschaftliche Presse" bringt unter der Ueberschrift: „Die neue Krankheit der Zuckerrübe" Mittheilungen über einen Pflanzenschädling, der auch in der hiesigen Gegend in diesem Jahre auftreten soll. Wir halten es daher für angezeigt, diese Mittheilung unseren Lesern zur Kenntniß zu bringen. Unsere Leser haben wohl schon über sog. „Rübenmüdigkeit" des Bodens Klage führen hören. Diese Rübenmüdigkeit zog seit langer Zeit die aufmerksamste Beobachtung auf sich, und in der neuesten Zeit hat sich nun herausgestellt, daß an dieser Fatalität ein winziges Thierchen, ein trichinenähnlicher Parasit aus der Familie der Rundwürmer oder Nematoden nicht unerhebliche Schuld trägt. (Zu dieser Erkenntniß hat nebst anderen Forschern unser berühmter Mitbürger, Herr Prof. J. Kühn, viel beigetragen.) — Man kennt die Nematoden erst seit zwei Decennien, seit dem Jahre 1859, wo sie zuerst um Eisleben an den Wurzelfasern der Rüben in kleinen, weißen, fast mikroskopischen Knötchen aufgefunden wurden. In der Jetztzeit tritt der Schmarotzer in vielen Gegenden, in diesem Jahre auch wieder in der Hallischen Gegend, auf. Man bezeichnete diese Erscheinung anfangs mit dem Namen der „Salpeterkrankheit" (von der Annahme ausgehend, daß zu starke Gabe salpeterhaltiger Düngung, besonders von Chili-Salpeter, die eigentliche Ursache der Rübenmüdigkeit der Aderböden sei), bis Prof. Dr. Schacht, der erste Entdecker der Nematoden, durch genaue Untersuchungen feststellte, daß die erwähnten Knötchen an den Rübenwurzeln zerquetschbar und Blasen mit je 3—400 Embryonen sind. An einer Wurzel, die man ganz behutsam aus dem Boden ziehen muß, damit dieselbe nicht abreißt, kann man in solchem Falle Hunderte solcher Bläschen wahrnehmen, die sämmtlich eine citronenförmige Gestalt zeigen. Das Vorhandensein dieser winzigen Schmarotzer giebt sich niemals an den Blättern der Rübe kund; dagegen aber sterben die von ihnen befallenen Wurzeln ab infolge der Säfteentziehung, so daß die Zuckerrüben vertrocknen und von unten nach oben schwarz werden. Ein Feind der Nematoden ist ein Pilz, der sie vertilgt resp. vernichtet. Außerdem hat man verschiedene Mittel gegen sie anzuwenden versucht, so Gifte, z. B. Cyankali, chlorsauren Kalk, Tabaklauge, — jedoch bisher ohne Erfolg. Am besten soll sich noch eine Mischung von Kalk und Erde im Verhältniß von 1 : 4 bewährt haben; doch läßt sich diese doch nur immer für kleine Strecken anwenden, und es kann die Brut nur nach und nach ausgerottet werden. Man hat ferner versucht, durch Tiefcultur, Bodenumwendung und Rigolen oder durch eine Einwirkung auf die Temperatur des Bodens, sei es durch Erwärmung oder Erkältung, die Nematoden zu vertilgen, aber ebenfalls vergeblich. Nachdem gegen ähnliche Pflanzenschädlinge, die Reblaus, den Kartoffelkäfer, mit so großer Energie vorgegangen wird, kann man wohl hoffen, daß auch der Rübennematode die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden wird, und wollen wir wünschen, daß es der wissenschaftlichen Forschung gelingen möge, Mittel zu finden, welche dem Umsichgreifen dieser gerade für unsere Provinz so drohenden Gefahr vorzubeugen geeignet sind.

Vermischtes.

— [Das Hohenzollern-Museum] wird gegenwärtig renovirt und für Dampfheizung eingerichtet. Bei dieser Gelegenheit werden die einzelnen Abtheilungen strenger chronologisch geordnet. Die Waffensammlung ist ganz entfernt und der Verwaltung des königlichen Zeughauses übergeben, um später in der Ruhmeshalle aufgestellt zu werden. Das Luisenzimmer ist wegen der reichhaltigen Lietzmann'schen Sammlung zu klein geworden und mit einem anderen vertauscht. Neu hinzugekommen zur Sammlung ist ein Klavier, auf welchem die Königin 1806 gespielt hat, ein Geschenk des Bürgermeisters Hemmerich aus Pyrmont an den Kaiser. Seit gestern sind dem Publikum geöffnet: der Saal, in welchem Gegenstände aus dem Nachlasse Friedrich Wilhelm IV. aufbewahrt werden, das Zimmer der Königin Elisabeth und das neue Luisenzimmer, dagegen wird noch gearbeitet im Zimmer Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm II. und der Königin Friederike. Im Saale Friedrich Wilhelm IV. sind 13 Portraits seiner Zeitgenossen, Koryphäen der Kunst und Wissenschaften aufgestellt, z. B. das des Humboldt, Grimm, Meyerbeer, Rauch, Schinkel, Savigny, Schelling u. s. w. In der Mitte des Saales steht der gemeinsame Frühstückstisch des Königs und seiner Gemahlin. Besonders bemerkenswerth ist ein Ring des Königs, den er bis zu seinem Tode getragen hat, ein Geschenk seiner Tante, der Herzogin von Kent. Interessant sind ferner seine Schulbücher und Schreibbücher aus seiner Jugendzeit, so wie eine Strumpfbandsammlung von 11 Prinzessinnen. Ferner ist ein Schreibzeug erwähnenswerth, das früher in Schiller's Besitz gewesen ist.

— [Der „rothe" Prinz und sein Regiment.] Gewiß hat es Viele überrascht, in diesen Tagen die Ernennung des Prinzen Friedrich Karl zum Chef des Regimentes Ziethen-Husaren zu lesen. War er es denn nicht schon lange? Trug er doch Jahr aus Jahr ein den durch ihn historisch gewordenen rothen Attila oder blauen Dolman mit schwarzweißer Verschnürung. Thatsächlich war er seit 1866 Chef des Regiments. Aber die Pietät unseres Kaisers hinderte ihn, es auch de jure zu sein. Trotz aller seiner deutsch-feindlichen Unternehmungen blieb König Georg V. Chef dieses stolzen Reiter-Regimentes.

— [Ein Fürst von Europa.] Malcom Kahn, der persische Gesandte für Wien und London, ist in einer Mission des Schah an den Congreß in Berlin angekommen. Der Schah hat als Anerkennung für seine bisher geleisteten außerordentlichen Dienste Malcom Khan den Titel „Prince de l'Europe" (Fürst von Europa) verliehen. Mehr nicht? Man weiß, daß nach persischer Ansicht der Schah der „König der Könige" ist, daß eigentlich allen europäischen Herrschern nur die Rolle von Vasallen zufällt, — und daher verleiht Seine persische Majestät seinem getreuen Khan schlecht und recht den Titel eines „Fürsten von Europa".

—[Vom Lord Beaconsfield.] Während der Berliner Witz den Namen Beaconsfield in B. A. Cohnfeld umgewandelt hat, nennt man den Premier in London seit Mittwoch scherzweise nur mehr Herzog von Cypern. Ein Londoner Witzblatt wirft ihm vor, daß er die Königin Viktoria zur Herrscherin einer Insel gemacht, auf der der Kultus der Venus einst nicht eben maßvoll betrieben wurde. Ein anderes bringt als Hauptbild John Bull, der eine Herzogskrone in der einen und eine Birkenruthe in der andern Hand haltend noch unentschlossen ist, welche von beiden er dem rückkehrenden Premier versetzen soll. Und ein drittes stellt diesen in einer vertraulichen Unterhaltung mit dem Fürsten Bismarck dar, wie er gemüthlich rauchend letzterem auseinandersetzt, daß er die Türken grade so wie seine eigene Partei, die Torries, zu zeitgemäßeren Anschauungen heranzubilden beabsichtige. Auch sonst fehlt es nicht an guten und schlechten Witzen über ihn, so wie an Anekdoten über seinen Berliner Aufenthalt.

—[Ein Congreß-Hund.] Die Berliner „Volksztg." schreibt: In den Restaurants der Friedrichsstadt producirt sich seit einiger Zeit jeden Abend ein ältlicher Herr mit seinem Pudel und erregt mit der Dressur desselben stets schallendes Gelächter. Der Vorgang ist folgender: Nachdem er dem Hunde eine kleine mit Flittern besetzte Jacke angezogen, macht derselbe auf das Commando „schön". „Was sagt Bismarck zum Congreß?" — Der Hund rüttelt sich. „Was sagt Rußland?" — Lebhaftes, anhaltendes Bellen. „Was sagt Oesterreich?" Der Hund legt den Kopf, lang auf den Boden ausgestreckt, zwischen die Vorderpfoten und blinzelt mit den Augen. „Was sagt Frankreich?" — Der Hund macht sehr schön. „Was sagt der Türke?" Der Hund vergißt alle Dressur und fängt zum Entsetzen der Anwesenden laut an zu heulen. Zur Ruhe gebracht, verkündet der Meister den Schluß der Vorstellung und hebt mit der Frage an: „Nun, was sagt Rumänien, Montenegro, Serbien und Griechenland?" — Der gelehrige Hund nimmt als Antwort den Schwanz zwischen die Hinterbeine geht langsam zur Thür und macht durch Kratzen an derselben bekannt, daß er gern ins „Freie" möchte. Bemerkenswerth ist, daß der Eigenthümer des Hundes einen Gewerbeschein mit sich führt.

— [Zum Prozeß Hödel.] Etwas wunderlich nimmt sich auf den ersten Anblick in dem gerichtlichen Urtheilsspruch über den Attentäter Hödel die Stelle aus, wo von der Confiscation des Revolvers die Rede ist. Nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen aber sind, selbst für den Fall, daß die Todesstrafe an Hödel vollstreckt werden würde, die Eltern Hödel's die Erben desselben. Ihnen würde, wenn in dem Urtheil nicht besonders die Confiscation des Revolvers ausgesprochen worden wäre, die Waffe zugefallen sein, die nun ohne Frage als „Reliquie", sei es vom Kronprinzen, sei es von irgend einem unserer historischen Museen, aufbewahrt werden wird.

— [Vom Schah von Persien.] Ebenso wie seine übrigen in Wien anwesenden cisleithanischen Minister-Collegen ist auch Justizminister Dr. Glaser der Ehre theilhaftig geworden, dem „König der Könige" vorgestellt zu werden: „Son Excellence M. Glaser, Ministre de la justice." Die Worte schienen den Schah aus seiner gewöhnlichen Apathie zu reißen. „Ah je comprends!" rief er und machte dazu ein Geberde nach höchstseinem Halse, die sehr unzweideutig zu verstehen gab, was Seine Majestät eigentlich als die Hauptaufgabe eines Justizministers anzusehen geruhen. Die Heiterkeit des Dr. Glaser und der Umgebung schien übrigens den Schah nicht zu afficiren, denn er wiederholte nochmals mit befriedigtem Kopfnicken sein: „Je comprends, je comprends."

— [Fallissement.] In Chemnitz hat das große Bank- und Garngeschäft Caase u. Sohn fallirt. Die Passiva betragen 6 Millionen, die Aktiva 4 Millionen.

— [Russische Feldpostsendungen.] Die Petersburger „Neue Zeit" bringt unter anderen Enthüllungen über das Lieferantenwesen auch die Mittheilung, daß von Seiten der Feldpostbeamten die für Militärpersonen auf dem Kriegsschauplatze bestimmten Geldbriefe absichtlich Monate lang zurückbehalten worden seien, und daß nach blutigen Schlachten die Adressen mit den Gefallenenlisten verglichen wurden; darauf wurde den Ueberlebenden ihr Geld überliefert, die Summen der gefallenen Helden aber wurden in den sündigen Taschen der Taugenichtse beerdigt. Der Chef dieser sauberen Gesellschaft ist inzwischen in Anklagestand versetzt worden.

— [Ein sensationeller Ehescheidungsprozeß] bildet jetzt das Tagesgespräch des Londoner Publikums. Ein Lord Aylesford hat auf Scheidung von seiner Gemahlin geklagt, weil sie mit einem Lord wie seine Frau nach Paris gereist ist, während er mit dem Prinzen von Wales in Indien war; sie leugnet nicht, wendet aber ein, er habe es mit einer Frau Dilks und liederlichen Jungfern noch viel toller getrieben. Der Staatsprocurator erklärt, das sei richtig, er sei ein erklärter Wüstling und zu einem Ehescheidungsdecret nicht berechtigt. Der öffentliche Prozeß wühlt eine Cloake voll Schmutz auf. (Die Geschworenen erklärten beide Theile des Ehebruchs schuldig; die Scheidungsklage wurde zurückgewiesen.)

— [Im Gerichtsgebäude] zu Bischofstein (Ostpreußen) ist am Montag Feuer ausgekommen, welches fast das ganze Innere desselben und mehr als 1000 Aktenstücke, größtentheils werthvollen Inhalts, zerstört hat. Der Brandstiftung verdächtig und angeblich schon überführt ist ein Kaufmann. Das Motiv dazu soll gewesen sein, durch den Brand eine ihm drohende Mobiliar-Execution wegen 200 Thaler von sich abzuwenden. Der Kaufmann ist verhaftet worden.

— [Für Jagdliebhaber] steht eine sehr gute Hühnerjagd zu erwarten, denn aller Orten wird hervorgehoben, daß die Anzahl der einzelnen Paare alter Hühner auf den Fluren im Vergleich zu früheren Jahren eine ganz außergewöhnlich große ist, während die trockene Witterung der Brutzeit sehr förderlich gewesen ist.

— [Rennen mit Hindernissen.] Prinz R., ein auf allen Gebieten des Sports heimischer Kavalier, veranstaltete kürzlich auf dem ausgedehnten Terrain seines Parks im engeren Zirkel seiner Freunde ein — Hunderennen. Es erschienen, geleitet von Dienern, acht wohldressirte kostbare Hunde — der Stolz ihrer Herren — am Platze. In einer Front waren auf je 30 Schritte Abstand 8 Pfosten eingeschlagen und an jedem derselben ein Renner angekettet; ihre Besitzer nahmen am Ziel der auf 350 Schritte bemessenen Rennbahn Aufstellung und der Küchenchef sowie einige seiner Gehülfen bestreuten inzwischen die Laufbahn mit den raffinirtesten Leckerbissen, die je einen Hundegaumen gereizt haben, als da sind: Würste, üppige Kalbskotelettes, Beefsteaks, Käse, — befestigten zappelnde Mäuslein u. dgl. m. Auf ein gegebenes Zeichen wurden nun Karo, Hektor, Nero, Pluto, Diana, Scheck, Nimrod und Monstre gleichzeitig losgelassen; jeder Herr gab für seinen Hund den üblichen Pfiff ab: darauf folgte in höchster Eile jeder Hund dem Rufe und raste seinem Herrn entgegen. So widerstanden also sämmtliche Thiere der Lockung? Nicht Alle. Pluto war der erste am Ziel — dann folgten, unbeirrt durch alle auf dem Wege liegenden Leckerbissen, Hektor und Scheck; beide wurden von ihren erfreuten Herren mit Liebkosungen empfangen. Dann kam nachgaloppirt, Nero — im Maul einen schweren Knochen — der Gourmet erhielt von seinem Herrn einen sanften Fußtritt. Nimrod brachte seinen Gebieter beinahe zur Verzweiflung — der Köter vermochte dem lieblich sein Geruchsorgan umschwebenden Duft einer Leberwurst nicht zu widerstehen — phlegmatisch und unbekümmert um alles Pfeifen und Rufen — legte er sich gemüthlich nieder, fröhnte seiner Begierde und kam dann mit eingezogenem Schwanze am Ziele angeschlichen. Doch wo blieben Karo, Monstre und Diana? Die drei Hunde, deren Eigenthümer stets darauf schwört, sie seien die best dressirten Hunde in der ganzen Welt? Alles Pfeifen, Rufen und Suchen erwies sich für umsonst. Endlich, nach fünf Minuten, kamen die drei erbärmlich zerkratzt angetroddelt. Prinz R. hatte nämlich den Befehl gegeben, bei Beginn des Rennens einige Katzen loszulassen, um auch nach dieser Richtung hin die unbedingte Folgsamkeit der Hunde auf die Probe zu stellen. Diana, Monstre und Karo waren darauf, Alles andere unbeachtet lassend, ihren Erbfeinden im Parke die Kreuz und die Quer nachgejagt. Pluto erhielt als ersten Preis eine eigens zu diesem originellen Rennen geprägte Medaille und wurde ihm die Rennbahn ausschließlich auf eine halbe Stunde behufs näherer Besichtigung überlassen. Hektor und Scheck bekamen prächtige Halsbänder, und alle Uebrigen — — — Arrest. So endete dies hocharistokratische Hunderennen.

— [Das Projekt einer Durchstechung des amerikanischen Isthmus] zum Zwecke einer Verbindung des Atlantischen Oceans mit dem Stillen Weltmeere ist in ein neues Stadium getreten. Zwischen den Vereinigten Staaten von Columbia, vertreten durch ihren Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Sennor Eustorjio Salgar auf der einen Seite und Mr. Luciano N. Z. Wyse, dem Chef der wissenschaftlichen Expeditionen zur Erforschung des Isthmus in den Jahren 1876, 1877 und 1878, Mitglied und Abgeordneter der internationalen Gesellschaft für einen interoceanischen Kanal, auf der anderen Seite, ist ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen genannter Gesellschaft das Privilegium zum Bau eines Kanals vom Atlantischen Meere zum Großen Ocean ertheilt wird. Hoffentlich geht hiermit dieses Project seiner Ausführung einen Schritt weiter entgegen. Es würde damit einer der Lieblingsträume der letzten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0008

vier bis fünf Dezennien zur ruhmreichen Wirklichkeit werden.

— [Recht gethan!] Aus Insterburg wird folgendes artige Ereigniß gemeldet: Jüngst hatte hier eine wohlbekannte, sehr feine Dame das Unglück, ihrer enggebundenen Röcke wegen den Rinnstein in der Lindenstraße, welche nach dem Regen meistens unter Wasser steht, nicht passiren zu können. Verzweifelnd stand sie vor demselben, als ein sehr resoluter Mann desselben Weges kam, die Dame sanft über den Rinnstein hob und ruhig seines Weges ging; diese, empört darüber, ließ ihren Zorn in Redensarten aus; der Mann hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als die bewußte Dame mit den Worten „wenn nicht, denn nicht", auf ihren früheren Platz zurückzusetzen.

Nachdruck verboten.

Patent-Liste,

aufgestellt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Ex- und Importgeschäft von Richard Lüders, Patentanwalt und Civil-Ingenieur in Görlitz.

Deutschland.

Bis incl. 4. Juli 1878.

Nr. 1858. Eisernes Straßenpflaster. C. Tummler, Königshütte. 19./8. 77. — Nr. 1861. Feuerwehrlaterne. C. H. Viereck, Schleswig. 14./9. 77. — Nr. 1866. Taschenweckuhr. Gebr. Japy u. Cie. Paris. 13./10. 77. — Nr. 1878. Verfahren zur Darstellung von Nickel und Nickellegirungen. J. Garnter, Paris. 25./11. 77. — Nr. 1880. Schlauchverbindung. J. Grether, Freiburg. 1./12. 77. — Nr. 1886. Verfahren zur Darstellung blauer Farbstoffe aus Dimethylanilin und anderen tertiären aromatischen Monaminen. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Mannheim. 15./12. 77. — Nr. 1888. Mit Staub abhaltendem Drahtgewebe umgebener Lampenbrenner. C. Hullmann, Altona. 18./12. 77. — Nr. 1891. Rotirende Breitstreckmaschine. F. Gebauer, Charlottenburg. 21./12. 77. — Nr. 1897. Fettfang mit Geruchverschluß für Abflußrohre. D. Grove, Berlin. 5./1. 78. — Nr. 1899. Fleischwiegemaschine. A. Schmied, Zürich. 8./1. 78. — Nr. 1905. Pechapparat für Lagerbierfässer. A. Großmann, Schorndorf. 10./1. 78. — Nr. 1909. Verfahren und Apparat zum Färben von Textilstoffen in Band oder Fließ. P. Weißgerber, Colmar. 22./1. 78. — Nr. 1910. Topographen-Spazierstock. H. Laurent, Paris. 22./1. 78. — Nr. 1917. Schneidevorrichtung für Brod, Gemüse und ähnliche Gegenstände. G. Westphal, Hamburg. 12./7. 77. — Nr. 1919. Expansions-, Regulir- und Absperrapparat für Corlißdampfmaschinen. Dr. R. Proell, Dresden. 4./11. 77. — Nr. 1930. Sicherung für Muttern und Kopfschrauben. H. Borgsmüller u. G. L. Brückmann. Hofftede. 24./1. 78. — Nr. 1932. Hahn mit selbstthätiger Nachstellung. G. M. Marchant, Huddersfield. 25./1. 78. — Nr. 1933. Säugflasche mit Thermometer. L. J. Meyer, Berlin. 30./1. 78. — Nr. 1936. Wäschekocher. C. L. Becher, Berlin. 7./2. 78. — Nr. 1938. Künstliches Bein. F. Muniqué, Nürnberg. 10./2. 78. — Nr. 1950. Verfahren der Reinigung zuckerhaltiger Flüssigkeiten (Syrupe) mittelst schwefelsaurer Thonerde. Duncan u. Newland, London. 31./7. 77. — Nr. 1952. Dampfkochapparat. J. A. Kumberg, Baden-Baden. 14./8. 77. — Nr. 1955. Selbstwirkende Ausrückevorrichtung an Webstühlen. H. Portway, Bradford. 5./9 77. — Nr. 1959. Mehlsichtemaschine mit intermittirender Beschüttung. M. Martin, Bitterfeld. 4./11. 77. — Nr. 1963. Continuirlich wirkender Apparat zum Destilliren und Rectifiziren ätherischer Oele. Th. Krämer, Leipzig. 25./12. 77. — Nr. 1967. Petroleumkochapparat mit doppelwandigem konischen Schornstein und einschiebbarer Lampe. H. Gottschling, Grabow a. O. 20./1. 78. — Nr. 1968. Verfahren zur Herstellung von chromsaurem Kali und chromsaurem Natron. C. L. Gormann, Irvine, Schottland. 23./1. 78. — Nr. 1973. Verfahren und Vorrichtung zum heißen Decken von Zucker in der Centrifuge. H. Priew, Bernburg. 28./8. 77.

England.

Publikationen vom 2. bis 5. Juli 1878.

Nr. 30. Verbesserungen in der Fabrikation von Metallröhren. James de Dougall, Wednesbury. 2./1. 78. — Nr. 40. Verbesserte Werkzeuge für Zimmerleute. C. H. Halcomb, Sheffield. 3./1. 78. — Nr. 74. Verbesserte Spülapparate. Samuel Carter, Oldham. 5./1. 78. — Nr. 78. Verbesserter Indicator für Geschwindigkeit und Ruhe. Henry James Barr, Apsleytoun. 5./1. 78. — Nr. 107. Verbesserungen an Pfeifendeckeln. Adolph Strauß, London. 8./1. 78. — Nr. 110. Verfahren zur Conservirung der Hölzer. Madame Veuve d'Escalonne, Paris. 8./1. 78. — Nr. 190. Verbessertes Differentialgetriebe. Richard R. Gubbins, Wolverhampton. 15./1. 78. — Nr. 254. Verbesserte Eisenbahnwagenlampe. J. P. Kennedy, London. 19./1. 78. — Nr. 630. Verbessertes Verfahren des Färbens und Bedruckens mit gewissen Anilinverbindungen. Charles Collin u. Henri Lenicque in Paris. 14./2. 78. — Nr. 1491. Neues Zeitungslesepult. Thomas Wright, London. 13./4. 78. — Nr. 128. Verbesserte Nähemaschine für Strohgeflechte. Seymour C. Brown, Philadelphia. 10./1. 78. — Nr. 363. Verbesserter Apparat zur Filtrirung des Wassers. R. S. Jennings, Norman Gilbert in New-York. 28./1. 78. — Nr. 1625. Verbesserte Drahtziehmaschine. David Shaw u. David Spence, Pittsburgh. 23./4. 78. — Nr. 1803. Verbesserte Maschine zur Herstellung von Lastingstiefeln und Schuhen. Henry Graham, Thompson, Milford Con. 4./5. 78.

Belgien.

Publikation vom 15. Juni 1878.

Nr. 45212. Apparat zum Messen von Zeugstücken. W. Zipperer. 22./5. 78. — Nr. 45219. Hydro-electrische Bremse. Sabutier etud Pouget. 14./5. 78. — Nr. 44220. Verbesserte Maschine zur Fabrikation von Cigarren. F. Hähnel. 22./5. 78. — Nr. 44221. Ein neuer Motor „Erisson's Schraube." M. Chehab. 22./5. 78. — Nr. 45229. Neuer photochemischer Prozeß. A. Michaud. 23./5. 78. — Nr. 45231. Construction von Rädern aus Schmied- und Walzeisen. Breymann u. Hübner. 23./5. 78. — Nr. 45237. Oekonomischer Kamin für Gasfeuerung. C. E. F. Vasseur, Brüssel. 23./5. 78. — Nr. 45238 bis 45241. Maschine zur Fabrikation von Papierartikeln, namentlich Säcke, Düten, Briefcouverts 2c. E. Dangoise. 24./5. 78. — Nr. 45243. Apparat, um scheugewordene Pferde festzuhalten. F. Roufferie. 24./5. 58. — Nr. 45244. Verbessertes Raffinerieverfahren für Blei und Scheidung von Gold, Silber und anderen Metallen aus demselben. N. S. Keith. 24./5. 78. — Nr. 45252. Schmelzverfahren von Fensterglas unter Einwirkung comprimirter Luft. B. Dessent, Jumet Charleroi. 25./5. 78. — Nr. 45253. Rauchverzehrungsapparat für Herde im Allgemeinen. A. Felix, Marcinelle Charleroi. 25./5. 78. — Nr. 45254. Verbesserte Glockensignale und Glocken für Kohlenminen. F. Allard, Chatelineau-Chatelet. 25./5. 78. — Nr. 45258. Verbesserter rotirender Puddelofen. Schneider u. Comp., Creuzot. 25./5. 78. — Nr. 45262. Ein sanitärer, prismatischer Calorifer mit Gas- und Luft-Mischung geheizt. B. Richard. 25./5. 78. — Nr. 45268. Ein automatischer Motor genannt „Schwerkraft-Maschine." H. F. Horstmann. 27./5. 78. — Nr. 45270. Chemische Behandlung des Holzes zur Erzeugung von Papierstoff. J. Brabletz. 27./5. 78. — Nr. 45279. Gas- und Wasserzählapparat. E. Haas. 28./5. 78. — Nr. 45281. Verbessertes schwimmendes Dock. Clark u. Standfield. 28./5. 78. — Nr. 45286. Verbesserte Gasmaschine mit 2 Arbeitscylindern. Hobloch u. Hang. 29./5. 78. — Nr. 45290. Neuer Bergmannshut. L. Burotte u. Délecourt. 29./5. 78. — Nr. 45295. Wasserdichte Fenster. J. B. Baratoux, Lüttich. 31./5. 78 — Nr. 45300. Bierkühlmaschine im Gährbottich. F. Littmann. 31./5. 78. — Nr. 45306. Eigenthümliche Art Kesselmantel zur Verhütung von Wärme-Verlust. B. F. Smith. 31./5. 78.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von der Eingangs genannten Firma ertheilt.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Zu der vom 30. September bis 3. October d. J. in Gera tagenden 33. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner ist nachstehendes Programm ausgegeben worden: Sonntag, den 29. September Abends 7 Uhr: Gegenseitige Begrüßung und gesellige Vereinigung in den Räumen der Erholungsgesellschaft zum Deutschen Hause. Montag, den 30. September Morgens 10 Uhr: Erste allgemeine Versammlung. Von 12 Uhr ab Constituirung der Sektionen. Nachmittags 3 Uhr Festessen. Abends Festvorstellung im Hoftheater. Dienstag, den 1. October Morgens 8 Uhr Sektionssitzungen; 11 Uhr zweite allgemeine Versammlung; Nachmittags gemeinsamer Spaziergang nach dem Martinsgrunde, dem Hainberge und Schloß Oberstein; Abends Concert. Mittwoch, den 2. October Morgens 8 Uhr Sektionssitzungen; 11 Uhr dritte allgemeine Versammlung; Abends Ball im Promenaden-Anzug. Donnerstag, den 3. October Morgens 8 Uhr Sektionssitzungen; 10 Uhr gemeinsamer Ausflug mittelst der Eisenbahn nach dem oberen Elsterthale. Freitag, den 4. October bei event. Betheiligung Ausflug nach Jena.

— Der diesjährige volkswirthschaftliche Kongreß, welcher am 11. September in Posen abgehalten werden sollte, ist, wie gemeldet wird, vertagt worden, da nicht abzusehen ist, an welchem Tage die Einberufung des Reichstages erfolgen dürfte. Erst nach erfolgtem Zusammentritte soll der Termin für die Sitzungen des volkswirthschaftlichen Kongresses festgestellt werden.

Flugblätter zur Wahlbewegung.

Die Wahlen zum Reichstage und was dabei auf dem Spiele steht. Ein ernstes Wort an alle Wähler. Leipzig, Kößling'sche Buchhandlung. Preis 25 Pf.

Was sind sie? (sc. die Sozialdemokraten). 1) Revolutionäre. 2) Gotteslästerer, Nihilisten. 3) Vaterlandslose. 4) Nicht-Vertreter der Arbeiter. Bewiesen durch wortgetreue Wiedergabe aus ihren eigenen Werken und Schriften gesammelt und zusammengestellt von G. A. Jädicke. Chemnitz, in Commission bei O. May's Buch- und Kunsthandlung (E. Roeder). Preis 40 Pf.

Die Ziele und Bestrebungen der Sozialdemokratie. Eine Beleuchtung des sozialdemokratischen Programms von Dr. Schönberg. Leipzig, Kößling'sche Buchhandlung. Preis 50 Pf.

Eingegangene Neuigkeiten.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Mit Original-Beiträgen der hervorragendsten Schriftsteller und Gelehrten. Jahrgang 1878. 9. Band. Stuttgart, Verlag von Hermann Schönlein.

Inhalt: Verschwunden. Roman von Ewald August König. — Vor dem Sturme. Novelle von Franz Eugen. — Zwei Silhouetten am Hofe Karls X. Von Aug. Scheibe. — Der Mann für Alles. Zur Charakteristik des Londoner Verkehrslebens. Von H. Thüringer. — Der Bernstein. Kulturhistorisch-naturwissenschaftliche Skizze von Dr. W. Heß. — Ein fürstlicher Bauer. Aus der russischen Gesellschaft von G. Schweitzer-Mosen. — Das erste Wiener Kaffeehaus. Eine geschichtliche Erinnerung. Von Hugo Zeitzmann. — Den Schluß bildet eine Anzahl interessanter Miscellen.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Unter ständiger Mitwirkung von Gelehrten, die sich sämmtlich eines bedeutenden Rufes erfreuen, herausgegeben von Richard Fleischer. II. Jahrgang. Heft 10. Monatlich erscheinen 2 Hefte. Preis pro Quartal 4 Mark 50 Pf. Berlin, Verlag von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung).

(Das vorliegende Heft bringt wiederum eine Fülle von gediegenen Aufsätzen, welche Zeugniß ablegen, wie sehr die Leitung dieser Zeitschrift bedacht ist, derselben einen würdigen Platz unter den deutschen literarischen Monatsschriften zu sichern.)

Neue Illustrirte Zeitung, illustrirtes Familienblatt. Redacteur Johannes Nordmann. VI. Jahrgang. Lieferung 40. (Mit Kriegsbildern.) Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mark. Wien, L. C. Zamarski. Expeditionen in Wien (I. Stadt, Renngasse Nr. 5) und **Leipzig (Querstraße 34).**

Inhalt: Illustrationen: Jean Jacques Rousseau. — Vor dem Schlosse. Gemälde von Adam. — Der Berliner Congreß: Die neue Residenz des Fürsten Bismarck. Die englische Gesandtschaft. Die russische Gesandtschaft. Die österreichische Gesandtschaft. Die Eröffnungs-Sitzung. — Ein Kopte. Desuk. Zeichnungen von L. C. Müller. (Aus dem Prachtwerke: „Egypten", von G. Ebers. Verlag von Ed. Hallberger in Stuttgart.) — Bad Schmeks. Nach einer Skizze gezeichnet von J. J. Kirchner. = Texte: Späte Vergeltung. Roman von Hieronymus Lorm. (Fortsetzung.) — Jean Jacques Rousseau. — Der Berliner Congreß. Von S. L. — Fürst Bismarck's neue Residenz. — Die Pariser Weltausstellung 1878: Oesterreich im Industrie-Palaste. Von Max Nordau. III. (Schluß.) — Aus der hohen Tatra: Bad Schmeks. — Egypten von G. Ebers. — Ein Frauenliebling. Roman von E. v. Schwarz. (Fortsetzung.) — Kleine Chronik. — Schach. — Magisches Buchstaben-Quadrat. — Rösselsprung. — Silbenräthsel. — Wochenkalender.

Die Biene. Illustrirtes Familienblatt. Achtundzwanzigster Jahrgang. Heft 11. Alle 14 Tage erscheint ein Heft zum Preise von 36 Pfennigen. Den Inhalt werden Romane, Novellen und Humoresken, Erzählungen aus Geschichte, Natur-, Länder- und Völkerkunde, sowie interessante Mittheilungen aus allen Gebieten der Kunst und des Wissens bilden. Wien, Verlag von J. R. Enders.

Inhalt: Sibylle. Erzählung von C Greiner. (Fortsetzung.) — Schwere Sohlen. Gedicht von Ludwig Foglar. — Eine Studienreise. Novellette von Pauline Schanz. (Fortsetzung.) — Semmelline. Eine Geschichte aus dem alltäglichen Leben von Dr. Carl Ruß. (Fortsetzung.) — Der Maikäfer. — Nach Jahren. Gedicht von Adolf Böttger. — Türkische Frauen. Von Ernst von Normann-Schumann. — Die Weltausstellung in Paris. — Buntes. — Notizen. — Praktisches. — Illustrationen.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt. V. Jahrgang. Nr. 25 u. 26. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Jährlich erscheinen 48 Nummern. 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 colorirte Modekupfer; vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Große Ausgabe mit jährlich 36 Modekupfern und 24 Kostümbildern, vierteljährlich 4 Mark 25 Pf. — Berlin, Franz Lipperheide.

Inhalt: Die Moden-Nummer enthält Beschreibungen der neuesten Moden mit Illustrationen, Schnittmuster und Vorlagen zu Bunt- und Weißstickereien, sowie Spitzen- und Häkelarbeiten und colorirten Modenkupfer. — Die Unterhaltungsnummer enthält: Santa. Eine corsische Geschichte von F. von Stengel. — Heilbronn. Von Eduard Paulus. — Frauenarbeit und Frauenschmuck auf der Pariser Weltausstellung. Von Julius Lessing. I. — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage.

Illustrirtes Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Handbuch für das Publikum. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von Rudolf Heymer, Postsecretär in Altenburg. Dasselbe ist geschlossen am 1. Juli 1878. Es erscheint jährlich zweimal zum Preise von 75 Pfennigen. Weimar, Commissions-Verlag von F. B. Dittmar's Buchhandlung (A. Zuckschwerdt).

(In diesem Buche sind sämmtliche innerhalb des Deutschen Reichs vorkommenden Postversendungs-Gegenstände eingehend behandelt und soweit es zweckmäßig erschien, durch Formularbeilagen 2c. erläutert. Außerdem enthält es das Wichtigste über den Postverkehr mit dem Auslande, über Telegraphie, Beförderung von Personen-Reisegepäck, Thieren und Gütern auf den Eisenbahnen u. s. w.)

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 11 Juli.

Das Barometer ist in Ostdeutschland gefallen, sonst wenig verändert. Die beiden Depressionen im nördlichen Europa haben sich vereinigt, der niedrigste Luftdruck liegt auf dem finnischen Meerbusen. In Mitteleuropa dauert die schwache nordwestliche und westliche Luftströmung und das kühle Wetter fort, der Himmel ist heute fast überall trübe, an den meisten deutschen Stationen ist gestern Nachts Regen gefallen.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

11. Juli.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	332,43	332,06	331,73	332,07
Luftdruck Millim.	749,99	749,08	748 33	749,11
Dunstdruck P. L.	5,16	5,82	4,65	5,21
Dunstdruck Mm.	11,64	13,13	10,49	11,75
Druck der trockenen Luft P. L.	327 27	326,24	327,08	326,86
Druck der trockenen Luft Mm.	738,27	735,95	737,84	737,35
Rel. Feuchtigkeit	94,7 %	92,2 %	95,5 %	94,1 %
Wärme Réaum.	11,7	13,5	10,3	11,8
Wärme Celsius	14,63	16,88	12 88	14,80
Wind	SW 1.	W 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 11.—12. Juli: 9,9 R. = 12,38 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 12. Juli 1878.

Bergisch-Märkische 76,25. Cöln-Mindener 105,90. Oberschlesische A. C. D 126,90. Rheinische 110,—. Oesterr. Staatsbahn 457,—. Lombarden 135 —. Oesterr. Cred.-Act. 455,—. Preuß. Consolidirte 105,20. Tendenz: fest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 200,—. Sept.-Octbr. 201,50, höher.
Roggen. Juli-August 130,50. Sept.-Octbr. 134,—. Oct.-Nov. 135 —, höher.
Gerste loco 100—175.
Hafer. Juli-August 131,50.
Spiritus loco 53,40. Juli-August 52,80. August-Septbr. 52,90, fester.
Rüböl loco 68 30. Juli 67,80. Septbr.-October 65,80.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 12. Juli 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 91,90. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 78,25. Berlin-Stettiner St.-Act. 110,25. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 76,25. Cöln-Mindener St.-Act. 105,90. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 124,50. Oberschles. St.-Act. ACD. 126,90. Rheinische 110,—. Franzosen 455,50. Lombarden 134,—. Oesterr. Credit-Act. 453,—. Darmstädter Bank-Actien 120,—. Diskonto-Command.-Anth. 136,10. Preuß. consol. 4½% Anleih. 105,20. Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterreichische Noten 174,60. Rumänische Stamm-Actien 33,90. Russische 5% Anleihe von 1877 85,30. Tendenz: fest

Hallischer Tages-Kalender

und

Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 13. Juli:

Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9—12 Vm. (Ausleihung der Bücher v. 2—4 Nm.)
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 i. Gebäude d. Univers.-Biblioth. part.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises: Vm. 10 General-Versammlung im Stadtschützenhause.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend in Meißner's Rest., gr. Ulrichsstr. 53.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David" part. links v. Eingang.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im „Reichskanzler".
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr.
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Gasthof „z. grünen Tanne".
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Anfangsgründe fremder Sprachen.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Orphani-Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend im Fürstenthal.
Krieger-Verein v. 1866 2c.: Ab. 8 Versammlung im Fürstenthal.
Hall. Turnverein: Ab. 8 General-Versammlung in Thieme's Restaurant.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in der Halleschen Actien-Bierbrauerei.
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schüßler'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal".

Dr. A. **Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Abonnements-Concerte fortan jeden Freitag.

Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.

Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Bürgerverein für städtische Interessen.
Sonnabend 8 Uhr Ab. Sitzung im „Reichskanzler".

Begräbnißkassen-Verein der Provinz Sachsen.

Indem wir hiermit anzeigen, daß in Nr. 14 des Schulblattes der Provinz Sachsen auch das Reglement zu dem Statut des zu gründenden Begräbnißkassen-Vereins veröffentlicht ist, ersuchen wir die geehrten Interessenten, beide Schriftstücke einer genauen Prüfung zu unterziehen. Sollte etwas Wesentliches vermißt werden, oder etwas darin Festgestelltes einer Abänderung bedürfen oder in Wegfall kommen können, so wolle man uns freundlichst innerhalb des Monates Juli davon Mittheilung machen. Es liegt uns viel daran, bei der bezüglichen Behörde um die Genehmigung nachzusuchen, damit der fragliche Verein recht bald ins Leben treten kann. Da hierzu mindestens 500 Mitglieder erforderlich sind, so bitten wir um recht baldige weitere provisorische Anmeldungen.

Die Commission.
Müller II.

G. L. Daube & Co.,
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und ausländischen Zeitungen
in **Halle a/S.,**
sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes,
halten sich bestens empfohlen zur Vermittelung von Inseraten in **alle Zeitungen, Lokalblätter, Reisebücher, Kalender etc. des In- und Auslandes,** unter Zusicherung **promptester, billigster und gewissenhaftester Bedienung;** auch stehen dieselben den P. T. Inserenten gerne mit ihren auf langjährigen Erfahrungen sich basirenden Rathschlägen in Insertionsangelegenheiten zur Verfügung. Bei grösseren Aufträgen wird der **grösstmöglichste Rabatt** bewilligt. Ausführliche **Zeitungkataloge** und **Kostenvoranschläge gratis.**

Ges. 1 j. Mann mit hübscher Handschr. im Alter v. 14—16 J. f. ein Agenturgesch. Off. sub K. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0009

Dem Wahlaufruf der **regierungsfreundlichen Vereinigung**, in welchem der

Regierungspräsident a. D. Stadtrath Rothe zu Halle a/S.

als Candidat für den Reichstag aufgestellt worden ist, sind ferner beigetreten:

Abe, Gutbesitzer, Gimmritz. **Arndt**, Cantor, Nauendorf. **Bando**, Pastor, Brachstedt. **Bartels**, Amtsrath, Halle. **Bastisch**, Actuar, Halle. **H. Becker**, Gimmritz. **Behrendsen**, Pastor, Mötzlich. **Earl Reil**, Lettewitz. Dr. **Benidix**, Königl. Gerichtsassessor, Löbejün. **Berger**, Inspector, Halle. **Berkefeld**, Factor, Wallwitz. **Bieler**, Merbitz. **Böttcher**, Pastor, Niemberg. **Boltze**, Gimmritz. **Dawe**, Wallwitz. **Deigge**, Thierarzt, Wettin. **Deubel**, Fabrikant, Halle. Dr. **Eggert**, Halle. **F. Elste**, Gimmritz. **Wilhelm Elste**, Gimmritz. **Eyssel**, Pastor, Schieplig. **Fabarius**, Superintendent, Reideburg. **Otto Fiedler**, Lieutenant, Löbejün. **Siegm. Fiedler**, Kaufmann, Halle. **Förtsch**, Gerichts-Actuar, Halle. **Friedel**, Rechnungsrath, Halle. **Galle**, Diakonus, Löbejün. **Gallrein**, praktischer Arzt. **Giesecke. J. Hädicke**, Gutsbesitzer, Priester. **C. Härzer**, Nehlitz. **Heidelberger**, Kr.-Ger.-Secretair, Halle. **Hinze**, Döblitz. **Hirsch**, Möderau. **Höpfner**, Beidersee. **Horn**, Kreisgerichts-Secretair, Löbejün. **Huth**, Fabrikbesitzer, Wörmlitz. **Jungmann**, Mücheln. **J. Kauffmann**, Director, Gröllwitz. **Kayser**, Actuar, Halle. **D. Keil**, Wagenfabrikant, Halle. **C. O. Keil. G. Kirchhoff**, Wallwitz. **Kleinau**, Gastwirth, Sattel. **Klingenstein**, Pastor, Sylbitz. **Knoblauch**, Probst, Wettin. **Aug. Knoche**, Landwirth, Wettin. **Aug. Knochs, Gottfried Kunze**, Lettewitz. **Kunze**, Pastor, Lettewitz. **Lampe**, Gutsbesitzer, Dalena. **Lehmann**, Bureauvorsteher, Halle. **Löchel, Lienekampf**, Lettewitz. **Lorenz**, Gutsbesitzer, Wettin. **Lose**, Kreissteuer-Einnehmer, Halle. **May**, Stadtuhrmacher, Halle. **Müher**, Böttchermeister, Teicha. **G. A. Müller**, Lieutenant, Wettin. **Müller I.**, Actuar, Halle. **Richard Nägler**, Cönnern. **Neubauer**, Rittergutsbesitzer, Krosigk. **Niemeyer**, Stadtrath, Halle. **Oehler**, Kreisgerichts-Secretair, Halle. **Ohloff**, Stationsvorsteher. **Ohlhoff**, Fuchsmühle. **W. Penne**, Ziegeleibesitzer, Löbejün. **Portius**, Kreisgerichts-Secretair, Halle. **Reyherr**, Secretair, Halle. **Reußner**, Gutsbesitzer, Sylbitz. **Riedel**, Pastor, Nauendorf. **Franz Rosafahl**, Lettewitz. **Salomon**, Kreiskassen-Secretair, Halle. **Suhler**, Fabrikant, Halle. **Stöbe**, Gutsbesitzer, Teicha. **Störich**, Mücheln. **F. Schaaf**, Teicha. **Schacke**, Kanzlei-Inspector, Halle. **Scheele**, Pastor, Osmünde. **Schmidt**, Gutsbesitzer, Teicha. **W. Schmidt. Wagner**, Kreisger.-Secretair, Halle. **W. Weber sen.**, Gimmritz. **C. Weber jun.**, Gimmritz. **K. Weber**, Oekonom, Gimmritz. **Weigelt**, Pastor, Lettin. **Welcker**, Kreisger.-Secretair, Halle. **W. Werner**, Oekonom, Sylbitz. **G. Weyland**, Gimmritz. **Wesche**, Raunitz. **Wilde**, Gutsbesitzer, Möderau. **Zimmer**, Gastwirth, Wallwitz. **Franz Ischege**, Gutsbesitzer, Teicha.

Der Wahlausschuß:

Bennemann, Sennewitz. **Eisentraut.** Director **Engel**, Löbejün. **W. Helm.** Dr. med. **Jahn.** Dr. **Kähler.** Amtmann **Maquet**, Brachstedt. **E. Nagel jun.**, Trotha. **Rabe**, Giebichenstein. **Saran.** Dr. **Schrader.** Professor **Tschackert. Weddy-Pönicke. Woytasch.**

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden den hiesigen Hausbesitzern zum Behufe der nothwendigen Berichtigung des Miethssteuerkatasters wieder Formulare zugestellt werden, um darauf die mit dem 1. Juli l. J. (III. Quartal) eingetretenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen.

Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, in den ersten drei Tagen, von der Zeit der Einhändigung ab gerechnet, zur Abholung bereit zu halten.

Erfolgt Letztere aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholten Formulare bei unserm Miethssteuer-Büreau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben.

Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Ersparung von Versäumnissen für die Hauseigenthümer geben wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Letzteren:

1) Die Veränderungstabelle ist aufs Gewissenhafteste und Sorgfältigste, den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.

2) In dieselbe sind nur die **beim Quartal-Wechsel** eingetretenen resp. eintretenden Mieths- und Pachtveränderungen einzutragen; dagegen sind alle **nach dem Quartal-Wechsel** und **im Laufe des Quartals** vorkommenden Aenderungen in den Vermiethungen oder Eigenthümer-Gelassen ꝛc. **der Steuerbehörde** oder **dem Miethssteuer-Büreau innerhalb acht Tagen nach Eintritt der Veränderungen** bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark direct anzuzeigen.

Die innerhalb der zwischen einem Quartale zum anderen liegenden Zeit eintretenden Wohnungswechsel sind daher doppelt, einmal im Büreau des betreffenden Polizei-Reviers und das andere Mal beim Miethssteuer-Büreau anzuzeigen.

3) In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, **sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gelassen (Scheunen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze** und dergleichen) einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über **Gebäulichkeiten** und **Ackergrundstücke** und die über Letztere vorgekommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.

4) Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, **daß unmittelbar neben dem Namen** und **Stand des ausziehenden Miethers** und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, **der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers**, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in **jedem Falle** die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiethe, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert worden ist, in Spalte 9 resp. 11 des Formulars genau einzutragen.

5) Der Miethszins ist jetzt in Mark, deutsche Reichswährung, auszudrücken.

Hat der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszinse für die überlassene Nutzung Etwas zu zahlen, zu liefern oder zu leisten, auch übernommene Steuern ꝛc., so sind diese Nebenleistungen dem ausbedungenen Pacht- und Miethszinse hinzuzurechnen und in Spalte 9 und 11 resp. in Spalte 15 und 17 einzutragen. Dagegen ist unter den in Spalte 10 resp. 16 einzurückenden **„Neben-Abgaben"** derjenige Betrag zu verstehen, der zwischen Miether und Vermiether bei einer Vermiethung und Verpachtung von Räumen mit Möbeln, Utensilien, Inventarien ꝛc. vereinbart und vom Miether für die mit verpachteten oder vermietheten Gegenstände zu zahlen ist.

6) In dem Formulare sind auch solche Veränderungen zu vermerken, **welche sich nur auf Umtausch von Gelassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.** Die im Hause Umziehenden sind deshalb bei Ausfüllung des Formulars als aus- resp. einziehende Personen zu behandeln.

7) Aendert sich die Vermiethung oder Benutzung der Gelasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Räumlichkeiten jeder einzelne Hausbewohner inne hat.

8) Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 6 und 7 der Vermerk: **„Wohnung steht als nicht vermiethet und unbenutzt leer"**, zu schreiben.

9) Zieht **der einziehende Miether** in **leer gestandene** Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stockwerkes und des früheren Inhabers) zu schreiben: **„Wohnung stand bisher leer."**

10) Bei möblirten Wohnungen ist außer der Namhaftmachung des Miethers auch die Angabe des betreffenden Stockwerkes und ob die Wohnung rechts oder links gelegen ist, erforderlich. Der Miethszins ist entweder zum Monats- oder zum Jahresbetrage anzugeben.

11) Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular **nicht** aufzunehmen.

12) Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt **nicht** vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, rechts stehende, im andern Falle das links befindliche Attest zu unterschreiben.

13) Für jede **unterlassene** oder **unrichtige** Angabe verfällt der Eigenthümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 17 des Miethssteuer-Regulativs vom 31. Decbr. 1875 / 3. Juli 1877 und § 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethssteuer-Büreaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethssteuer-Veränderungs-Tabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu ertheilen.

Halle a/S, am 6. Juli 1878.

Der Magistrat.

Garantirt ächten, aufgeschlossenen Baker-Guano

mit 18 Procent leicht löslicher Phosphorsäure liefert nach **Control-Analyse** der landwirthschaftlichen Versuchsstation zum billigsten Preise **ab Trotha** oder **ab Halle**

die chemische Fabrik Goldschmieden zu Morl,

gegenüber von Lettin an der Saale.

Verkauf und Lager bei Herrn **F. Baensch sr.** in **Lettin.**

Domainen-Cession.

Die Domaine **Allmenhausen** bei Sondershausen, in der fruchtbarsten Gegend Thüringens gelegen, will ich kränklichkeitshalber auf 12 Jahre cediren. Dieselbe hat circa **2500 Morgen** unter dem Pfluge, sämmtlich Rüben-, Gersten- und Weizenboden. Die Ernte und das Inventarium ausgezeichnet. Die Uebergabe kann sofort oder auch nächstes Frühjahr erfolgen.

Jaenicke, Oberamtmann.

Domänen-Pachtungen!!

Wegen Todesfall ist sofort eine Großherzogl. Domäne in Mecklenburg, 2000 Morgen, 14 Jahre laufend, abzutreten. 30,000 ℳ. erforderlich. Eine Königl. Domäne, Reg.-Bez. Potsdam, 2500 Mg., 16 Jahre laufend, abzutreten. 60,000 ℳ erforderlich. Selbstresl. Näheres **Rob. Sydow**, Berlin, Prinzenstr. 50.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einem großen Orte (1800 Einw.) ist ein flottes Material-Geschäft mit schönem Gebäude, Hof, Garten u. Hausplan erbtheilungshalber mit 3000 ℳ Anzahl. sofort zu verkaufen. Würde sich auch einem Sattler sehr empfehlen lassen, da sich keiner im Orte befindet. Näheres durch Barbier **C. Müller** (nicht Agent), Querfurt.

Pacht- od. Kaufgesuch.

Von einem tüchtigen u. praktischen Brauer wird eine kleinere Brauerei zu kaufen oder pachten gesucht. Gefällige Offerten wolle man bis spätestens 1. Aug. a. c. unter Chiffre **L. A. 828** „Invalidendank" Leipzig, niederlegen.

13—15,000 ℳ. werden auf ein sehr großes neues Grundstück in einer Provinzialstadt gegen pupillarische Sicherheit zum 1. Aug. zu leihen gesucht. Nur Selbstdarleiher wollen gefäll. Off. unt. A. W. 20. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abgeben.

Eine 1½ schläfrige Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze u. kl. Kinderbettstelle preisw. z. verk. Karlstr. 9.

Auf ein in bester Lage neuerbautes Haus werden 12,000 Mark zu erster Hypothek gesucht. Feuertage 19,000 Mark. Zu erfragen Domplatz Nr. 5 part.

Bäckerei-Verkauf.

Eine **nahrhafte Landbäckerei, wo täglich 2—3 Mal gebacken wird, ist wegen Kränklichkeit** des **Besitzers preiswürdig** zu verkaufen. Näheres in der **Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.**, gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Ein Ackergut,

190 Morgen Acker u. Wiese, belegen in der schönsten Gegend der Altmark, will ich Veränderungshalber mit voller Ernte, vollständigem lebenden u. todten Inventar, unter günstigen Bedingungen möglichst bald verkaufen.

F. Meinecke,
Osterburg in der Altmark,
Breitestraße 40.

Für eine mittlere **Maschinenfabrik** wird ein **tüchtiger, praktischer** und **energischer**

Meister

gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Abschriften der Zeugnisse sind an Herrn **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, unter Chiffre **J. R. 3210** einzusenden.

Eine alleinstehende Dame wünscht baldmöglichst die selbstständige Leitung eines nicht zu großen Haushalts in der Stadt oder auf dem Lande in einem soliden Hause zu übernehmen. Gef. Offerten sub R. nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Anstrich von Holz, Eisen, Pappdächern ꝛc., empfehlen **Zörn & Steinert**, Halle a/S.

Ein schöner, schwarz- und weißgefleckter **Neufundländer Hund** ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei **Rud. Mosse hier.**

4800 Mark auf gute

Hypothek **auszuleihen** d. **Ernst Haasengier.**

Geschäftsführer-Gesuch.

Ein in der Colonialwaarenbranche durchaus erfahrener älterer u. cautionsfähiger Commis, der schon einige Jahre in Halle servirte und mit der Kundschaft bekannt ist, wird für ein hiesiges Detailgeschäft als Geschäftsführer gesucht.

Einem **wirklich** leistungsfähigen jungen Manne ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich eine, auch pekuniär, gute Stellung für längere Zeit zu sichern.

Adressen unter Beifügung des Fähigkeitsnachweises beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter R. B. # 5.

Landwirthschafterinnen erhalten bei hohem Gehalt gute Stellen.

Stellen suchen

zum sofort. Antritt **1 Kindergärtnerin, mehr. Verkäuferinnen, 1 Landwirthschafterin, 1 Kochmamsell** f. Privath., **1 perf. Köchin**, 5 Jahr in einem adl. Hause geb., **mehr. Hausmädchen.** Die **vorzügl. Atteste** lieg. bereit im Compt. v.

Emma Lerche, Halle a/S,
Rathhausg. 14 (zur Glocke).

Baumaterialien.

Thonröhren mit Verbindungsstücken in allen Weiten, **Schornstein-Aufsätze, Chamottsteine** vorzüglicher Qualität, feuersichere prima **Dachpappe** in Rollen, **Schiefer** und **Sohnhofer Fliesen** zum Belegen der Hausfluren, Küchen, Badestuben ꝛc. empfehlen billigst

B. Schmidt & Cie.

Graser's Rundreisebibliothek.

Drei sächsisch-böhmische Touren und **acht thüringer Touren**, seien jedem Touristen bestens empfohlen.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Jedes Bändchen kostet nur 1 ℳ.

Verlag **Hermann Graser** in **Annaberg.**

Damen finden discret Rath und Hilfe b. ein. pr. Frau. Adr. unt. M. K. Postamt 7 Leipzig fr.

---

5 Schriften

Amicus, juventutis academicae sind gegen Einsendung von M. 1 10 Pf. zu beziehen von **Fr. Beck,** Buchdruckereibesitzer in Kahla (Sachsen-Altenburg).

Hall. Volksliedertafel.

Sonnabend Ab. Generalversammlg.

Kgl. Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 14. Juli 1878:

Der Jongleur,

oder:

Die Kunstreiter auf der Leipziger Messe,

Große Original-Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Acten

von Pohl.

(Verspätet.)

Wir fühlen uns gedrungen, allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche uns am Tage unserer silbernen Hochzeit so unerwartet mit Blumen, Kränzen und Geschenken in so reichlichem Maße überraschten, unseren innigen und herzlichen Dank hiermit öffentlich abzustatten, weil wir es vor zu großer Freude mündlich unterlassen haben.

Sagen nochmals unsern herzlichen, aufrichtigen Dank.

Nietleben, d. 3. Juli 1878.

Bäckermeister **Louis Bubendey** und Frau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines tüchtigen Jungen hoch beglückt

August Ludwig und Frau geb. **Frentz.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780713-12/fragment/page=0010